

Bezugspreis.
Monatlich 30 Mfg. Post ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,00 M. zzgl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitung Nr. 6546.
Reaktion und Druckerei: Gieselerstr. 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Mfg.
für auswärts 15 Mfg. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitungs- 30 Mfg. für auswärts 50 Mfg.
Exposition: Marktstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
gesondert unterhaltungs-Blatt - Der Landwirt - Der Arbeiter

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Pfingsten
und im blauen Ländchen besitzt er nachweisbar die größte Auflage
aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 63.

Mittwoch, den 16. März 1898.

XIII. Jahrgang.

Der spanisch-amerikanische Konflikt.

Wiesbaden, 15. März.

Nicht nur Madrid, sondern ganz Spanien ist in
heftigster Aufregung wegen der amerikanischen Kriegs-
drohungen. Der offizielle „Imparcial“ schreibt, die Re-
gierung erwarte das Einlaufen des Berichtes der spanischen
Commission zur Feststellung der Ursache des Maine-
Unglücks; der Bericht halte die Ansicht aufrecht, daß die
Explosion von innen erfolgt sei. Das Blatt fügt hinzu,
wenn auch der nach Washington gesandte Bericht der
amerikanischen Commission ein anderes Ergebnis enthalte,
werde, so werde doch der Inhalt des Berichtes der
spanischen Commission von der spanischen Regierung mit
aller Energie aufrecht gehalten werden. Ueber die Stim-
mung in der spanischen Hauptstadt liegt das folgende
Stimmungsbild vom Sonntage vor:

In Madrid ist es geradezu unmöglich, sich in den
widersprechenden Nachrichten zurecht zu finden, die hier in
Umlauf sind. Während der „Imparcial“, die „Correspon-
dencia“ und andere verbreitete Blätter fortwährend die
Kriegsgefahr an die Wand malen, erklärt Minister-
präsident Sagasta Jedem, der es hören will, daß seit
dem Zwischenfalle mit dem Generalkonsul Lee in Havanna,
dessen Abberufung Spanien vertraulich angeregt, sich nichts
in den Beziehungen Spaniens und Nordamerikas geändert
habe. Sagasta glaubt nicht an Krieg. Man bestärkt
aber, daß Spanien im Kriegsfall daran denke, die Hilfe
Europas anzurufen. Die Presse beschäftigt sich mit der
Frage des eventuellen Beitrittes Spaniens zum Zwei-
bunde oder zum Dreibunde, um der bestehenden Isolierung
ein Ende zu machen. In amtlichen Kreisen werden natür-
lich diese und ähnliche Erörterungen nicht ernst genommen.
Während nach Washingtoner Nachrichten die Ent-
scheidung vor der Thür zu stehen. Man erwartet im
Laufe dieser Woche wichtige Entschlüsse des Präsidenten
Mc-Kinley.

Der Beitritt Spaniens zum Zwei- oder Dreibunde,
um nicht isoliert zu bleiben, ist natürlich nur eine publi-
zistische Feienblase. Weder Frankreich und Rußland noch
die Mächte des Dreibundes wären dafür zu haben. Was
aber die Vereinigten Staaten anbetrifft, so suche sie ihre
Rückstellungen möglichst zu vervollständigen. Es schweben
Verhandlungen von Seiten der Regierung in Washington
zum Ankauf der Kriegsschiffe „Amazonas“ und „Varibosa“,
welche gegenwärtig im Auftrage der brasilianischen Re-

gierung in England gebaut werden. Ob die Vereinigten
Staaten die beiden Kreuzer, welche in Philadelphia und
San Francisco für Japan gebaut werden, erwerben wollen,
ist ungewiß. Japan scheint kaum gewillt zu sein, sich
seiner Rechte zu entäußern.

Von sachmännischer Seite schreibt man dem „B. Z.“
über den im Hafen von Havanna befindlichen amerikanischen
Kreuzer „Montgomery“: „Der amerikanische Kreuzer
„Montgomery“ ist ein ungepanzertes Schiff.
Die Länge desselben beträgt 78 Meter, die Breite
11 Meter. Das Displacement beträgt 2089 Tons und
die Anzahl der indicierten Pferdekkräfte 5580. Die
Armierung besteht aus 15 schweren Geschützen, 2 Schnell-
feuerkanonen, 4 Mitrailseusen und 3 leichten Geschützen.
Der Stapellauf fand im Jahre 1891 statt. Aus vor-
stehenden Angaben ersieht man, daß der Entsendung des
Kreuzes „Montgomery“ nach Havanna keine große Be-
deutung beizumessen ist. Die „Maine“ dagegen war
ein gepanzertes Schiff von 6682 Tonnen Dis-
placement mit 9293 ind. Pferdekraften und einer
Armierung von 17 schweren Geschützen, 8 Schnellfeuer-
geschützen, 4 Mitrailseusen und 4 Oberwasserlancier-
rohren.“

New York, 14. März. Der Präsident Mc-Kin-
ley ist anscheinend davon überzeugt, daß die „Maine“-
Katastrophe durch eine äußere Explosion verursacht
worden ist, da sein soeben aus Cuba zurückgekehrter
Freund, Senator Proctor, dies öffentlich erklärt. Die
Kriegsvorbereitungen werden mit großer Hast
betrieben.

London, 14. März. Aus New York wird ge-
meldet, daß im dortigen Hafen große Vorbereitungen ge-
troffen und unterirdische Minen gelegt werden.

Der deutsche Handelstag.

Berlin, 14. März.

Der deutsche Handelstag trat heute im Langenbe-
ckenhause in Berlin zu seiner diesjährigen Plenarversammlung
zusammen. Der Vorsitzende Geh. Commerzienrath Frenzel
begrüßte die anwesenden Staatssekretäre v. Posadowsky
und v. Tschelmann und den Reichsbankpräsidenten Dr. Koch.
Vor Eintritt in die Tagesordnung richtete Staatssekretär
v. Posadowsky eine begrüßende Ansprache an den Handels-

tag und führte aus: Die Regierungen wie der Reichs-
kanzler wenden allen Zweigen des Erwerbswesens gleiche
Interesse zu, insbesondere dem deutschen Handel, dessen
Aufgabe nicht nur die Förderung des Güterumlaufes,
sondern auch die Schaffung neuer Werthe ist. Der Handel
führt die vom heimischen Markte nicht aufgenommenen
Güter dem ausländischen Verbrauch zu. Der vielfach an-
gegriffene Ausdruck „Internationale Exportindustrie“ ist
demnach zutreffend. Unser Handel ist auf den Export
angewiesen. Unser Bestreben geht auf die Erwei-
terung der internationalen Export-
industrie und auf die Unterstützung des Handels in dem
Streben, immer neue Absatzwege zu gewinnen. Unsere
Exportindustrie ist aber auch eine nationale; denn ein großer
Theil der Waaren ist aus deutschen Rohstoffen. Jedner
kann versichern, daß die Regierungen den aufrichtigen
Wunsch haben, es möge dem deutschen Handel gelingen,
nicht nur, wie bisher, den heimischen Markt zu beherrschen,
sondern auch Antheil am Weltmarkt und immer größere
Erfolge im internationalen Wettbewerbe zu haben. Damit
wird der deutsche Handel dem deutschen Erwerbsleben einen
großen Dienst leisten, und die Regierungen werden dahin-
gehende Bestrebungen des deutschen Handelstages freudig
unterstützen. Die Versammlung begann sodann die Be-
rathung der Verlängerung des Privilegs der Reichsbank.
Die vom Referenten Schindler-Hamburg empfohlene An-
nahme der Erklärung, worin der Handelstag gegen die
Verstaatlichung der Reichsbank und für die Verlängerung
des Privilegs sich ausspricht unter dem Hinweis darauf,
daß es unverantwortlich wäre, an der wichtigen und be-
währten Einrichtung ohne zwingende Nothwendigkeit mit
Neuerungen zu experimentiren, wird einstimmig beschlossen.

Preussisches Abgeordnetenhaus.

Berlin, 14. März.

Im Abgeordnetenhaus wurde heute die Spezial-
berathung des Kultusetats bei dem Kapitel „Elementar-
Unterrichtswesen“ fortgesetzt.

Abg. Dangenberg (Ctr.) beklagt sich darüber,
daß die katholischen Geistlichkeit im Schulinspektorat noch
nicht den ihr gebührenden Einfluß erlangt habe.

Minister Dr. v. Bosse erklärt, daß die Wünsche
des Vorredners auf dem Gebiete der Schulaufsicht zu er-
füllen, nur durch eine Verdoppelung der Zahl der Schul-
inspektoren möglich wäre, aber dann würden diese Beamten
nicht genügend beschäftigt sein.

Wie sich die Zukunft unserer Erde einst gestalten wird.

Schon oft der Gegenstand gelehrter Ermittlungen ge-
wesen, und daß in Zukunft die Verhältnisse auf unserer
Erdoberfläche ganz bedeutende Umwälzungen erfahren
müssen, ist nachgewiesen worden durch den im Laufe der
Zeit entstehenden Bevölkerungszuwachs einerseits und das
Zerbrechen der gegenwärtig nicht zu entbehrenden Stein-
kohlen andererseits ganz außer Frage gestellt.

Gegenwärtig beträgt die gesammte Bevölkerungszahl
der Erde rund 1480 Millionen Menschen. Nach den Er-
mittlungen des englischen Demographen Schoaling kann
der jährliche Bevölkerungszuwachs auf 5 pro Mille ge-
schätzt werden. Auf diese Weise würde sich die Bevölkerung
in 134 Jahren verdoppelt haben, so daß die Erde im
Jahre 2030 rund 2960 Millionen Einwohner zählt. Nach
demselben Verhältnisse würde dann unsere Erde
im Jahre 2100 rund 4 197 Millionen Bewohner

2200	6 910	„	„
2300	11 379	„	„
2400	18 738	„	„
2516	38 586	„	„

Wären, dieselbe Summe, als unsere Erdoberfläche Acker Land
enthält. Während also heute auf jeden Erdbewohner
23 Acker Land kommen, wird nach obigen Zahlen im
Jahre 2516 der Zeitpunkt eingetreten sein, wo auf jeden
Bewohner nur noch ein Acker Land kommt. Die Erde

wird dann natürlich nicht mehr im Stande sein, alle ihre
Bewohner zu ernähren, vielmehr werden die armen Menschen
sich dann gleich Schiffbrüchigen einander um ihren Antheil
gesunder Luft und Nahrungsmittel zerfeilsen.

Zu derselben Zeit werden nach menschlicher Berechnung
die noch jetzt vorhandenen mächtigen Steinkohlenlager bis
auf den letzten Rest ausgedehnt sein und die Quelle unseres
Leuchtgases, unseres Dampfes und verschiedener anderer
unentbehrlicher Sachen ist dann versiegt. Indessen wird
der menschliche Forschungsgeist für ausreichenden Ersatz
gesorgt haben und zwar ausschließlich auf dem Gebiete der
Chemie. Denn wie der berühmte französische Chemiker
Berthelot vor Kurzem ausführte, wird dieselbe schon im
Jahre 2000 die ganze bisherige Bodencultur verdrängt
haben. Man wird dann keine Kohlenstücke mehr brauchen,
denn alle Brennstoffe werden bis dahin durch chemische und
physikalische Prozesse ersetzt sein. Völle und Kriege werden
abgeschafft sein, denn die bis dahin vervollkommnete Luft-
schiffahrt, die sich chemischer Stoffe als Bewegungsmittel
bedient, hat diesen veralteten Einrichtungen den Garauß
gemacht. Das Problem der Industrie, an Stelle der
immer geringer werdenden und immer beschwerlicher zu
gewinnenden Steinkohle, andere und zwar unerschöpfliche
Kraftquellen zu gewinnen, ist dann gelöst durch Ausnutzung
der Sonnenwärme, der Kraft des Windes, der Meeres-
wogen und der Hitze im Erdinneren, denn einen Schock
von 3000—4000 Meter Tiefe zu bohren übersteigt nicht
das Können der heutigen, noch viel weniger der künftigen
Ingenieure. Damit wäre dann die Quelle aller Industrie

erschlossen; nimmt man noch das Wasser hinzu, so kann
man auf der Erde alle erdenklichen Maschinen laufen lassen
und diese Kraftquelle würde in Hunderten von Jahren
kaum eine merkbare Abnahme erfahren.

Mit der erledigten Frage der Nahrungsmittelherstellung der
Erdbewohner würden sich dann zahlreiche andere chemische
Probleme lösen lassen, darunter das höchste Problem der
Chemie, die Herstellung der Nahrungsmittel auf chemischem
Wege für den Fall, daß die Natur nicht mehr im Stande
ist, in Bezug auf die zuletzt überhand nehmende Bevölke-
rung den Ernährungsansprüchen derselben zu genügen. Im
Prinzip ist diese Frage ja schon gelöst, denn die Zusammen-
setzung der Fette und Oele ist längst bekannt und bald wird
man auch die Zusammensetzung der verschiedenen Elemente
kennen. Das Lebensmittelproblem ist ein rein chemisches;
an dem Tage, wo man die entsprechend billige Kraft be-
kommt, wird man mit Kohlenstoff aus der Kohlenäure,
mit Wasserstoff und Sauerstoff aus dem Wasser und mit
Stickstoff aus der Atmosphäre Lebensmittel aller Art er-
zeugen können. Was die Pflanzen bisher thaten, wird die
Industrie thun, und vollkommener, als es die Natur
im Stande war. Es wird die Zeit kommen, wo Jeder-
mann eine Dose mit Chemikalien in der Tasche trägt,
aus welcher er sein Nahrungsbedürfnis an Ei-
weiß, Fett und Kohlenhydraten befriedigen wird.
unbekümmert um Tages- und Jahreszeit oder Regen und
Trockenheit. Dann wird eine Umwälzung eintreten, von
der man sich jetzt noch keinen Begriff machen kann. Die
Fruchtfelder, Weinberge und Viehweiden werden verschwim-

Abg. Schröder (Pole) bringt eine Reihe von Beschlüssen über den Volksunterricht in den polnischen Schulen vor.

Das Haus setzte in seiner schwach besuchten Abend-sitzung die Beratung des Kultusetats fort. Um 10 $\frac{1}{4}$ Uhr wurde die Weiterberatung auf Dienstag Vormittag 11 Uhr vertagt.

Im preussischen Landtage haben die Abg. Richter und Träger den Entwurf eines Gesetzes, betr. den Religions-Unterricht für Kinder von Dissidenten eingebracht, welcher bestimmt: Schulpflichtige Kinder, deren Eltern nicht einer vom Staate anerkannten Religionsgesellschaft angehören, können zur Teilnahme am Religionsunterricht eines von dem ihrigen verschiedenen Bekenntnisses, nicht gehalten werden.

Deutschland.

* Berlin, 15. März. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Heute früh um 8 Uhr unternahm der Kaiser den gewohnten Spaziergang im Thiergarten und empfing um 9 Uhr den Minister des Innern Freiherrn von der Seeke zum Vortrag. Hierauf hörte der Kaiser die Vorträge des Chefs des Zivilkabinetts Dr. von Lucanus, sowie die Marine-Vorträge.

— In der spanischen Presse ist von hier aus die Meldung verbreitet worden, der Kaiser habe bei einem Familiendiner, das bei der Prinzessin Heinrich von Preußen stattfand, sich Äußerungen bedient, die auf eine scharfe Parteinahme Deutschlands in der kubanischen Bewandlung schließen lassen würde. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ ist zu der Erklärung ermächtigt, daß diese ganze Erzählung auf Erfindung beruhe.

— Der „Athener Akropolis“ richtete die Kronprinzessin Sophie von Griechenland nach dem Glückwunsch Kaiser Wilhelms zu der Errettung des Königs Georg an ihren kaiserlichen Bruder einen Brief, in welchem sie bittet, jeden Widerstand gegen die von Rußland vorgeschlagene Candidatur des Prinzen Georg deutscherseits fallen zu lassen. Sie spricht in dem Schreiben die Ueberzeugung aus, daß durch die Ernennung des Prinzen zum Gouverneur die antidynastische Bewegung im Lande aufhören würde.

— Für die im Oktober stattfindende Reise des Kaisers nach Palästina wird das Panzerschiff „Wörth“ und der Aviso „Hela“ der Dacht Hohenzollern als Begleitschiffe dienen.

— Mit dem am 23. März von Bremerhaven abgehenden Postdampfer des „Norddeutschen Lloyd“ wird ein Vermessungs- und Detachement bestehend aus 4 Offizieren, 2 Deckoffizieren, 7 Unteroffizieren und 4 Mann, sowie dem Transportführer, Lieutenant zur See Deimling, nach Rio-De-Janeiro abgehen.

— Der „Nordd. Allg. Ztg.“ wird bestätigt, daß sofort nach dem Eintreffen der Nachricht von dem vollständigen Abschluß des deutsch-chinesischen Vertrages auf telegraphischem Wege vom Kaiser der Befehl ergangen ist, unverzüglich alle Befehle auf den sogenannten neutralen Zonen von Kiao-Tschau im Durchschnitt von 50 Kilometer des Hinterlandes zurückzuziehen. Das letztere ist demnach wieder den Chinesen übergeben mit der Mahnung, daß China in der vorbenannten Zone ohne Zustimmung der deutschen Behörden keine Anordnungen trifft.

— Der in die Kaiserliche Landesverrats-affaire verwickelte Bezirksfeldwebel Hagenbruch wird in nächster Zeit vor dem Kriegsgericht in Köln zu verantworten haben. Vor dem Reichsgericht zu Leipzig schwebt in derselben Sache nur das Verfahren gegen den Casellier Windorf aus Verviers.

* Köln, 14. März. Der „Köln. Volksztg.“ wird aus Berlin telegraphisch, bezüglich der Deckungsfrage ist im Centrum ein neuer Vorschlag ausgearbeitet worden, von dem anzunehmen sein soll, daß er die Zustimmung des Bundesraths findet.

* Saarbrücken, 14. März. Das Schöffengericht verurtheilte heute im Prozeß Schröder gegen den Angeklagten unter theilweiser Freisprechung zu 200 Mark Geldstrafe. Schwurgericht wurden $\frac{1}{2}$ der Kosten, 500 Mk. auferlegt. Dem letzteren steht die Urtheils-Publikation in der „Neuen Saarbrücker Zeitung“ und in der „Kreuzzeitung“ zu.

den; der Mensch wird an Milde und Moral gewinnen, weil er nicht mehr vom Nord und der Zerstörung anderer Wesen leben wird. Dann wird auch der Unterschied zwischen fruchtbaren und unfruchtbaren Gegenden fallen, und vielleicht werden die Wälder der Viehliebsamkeit der Menschen werden, weil es dort gesünder ist, als auf dem durchfeuchten Schwemmboden und den sumpfigen Ebenen, wo jetzt der Ackerbau betrieben wird. Dann wird auch die Kunst sammt allen Schönheiten des menschlichen Lebens zur vollen Entfaltung gelangen. Die Erde wird ein Garten, in dem man nach Belieben Obst und Blumen, Wald und Busch wachsen lassen können und in welchem das Menschengeschlecht im Ueberflusse, im goldenen Zeitalter leben wird. Der Mensch wird deshalb nicht der Trägheit und der Corruption verfallen. Zum Glücke gehört die Arbeit, und der Mensch wird arbeiten so viel wie jemals, weil er nur für sich arbeitet, um seine geistige, moralische und ästhetische Entwicklung auf die höchste Stufe zu bringen.

Ausland.

* Wien, 14. März. Die Verhandlungen, welche Graf Thun in den letzten Tagen mit den verschiedenen Parlamentariern wegen der formellen Geschäftsführung, der Sicherung der Aktionsfähigkeit des Parlaments, insbesondere wegen Beseitigung der lex Falkenhain und Constatuierung des Parlament-Präsidenten hatte, sollen, wie von unterrichteter Seite verlautet, zu einem befriedigenden Ergebnis geführt haben, so daß die Regierung einer event. Störung der parlamentarischen Thätigkeit durch die extremen Parteien leicht Herr zu werden hofft.

* Wien, 14. März. Graf Thun hatte gestern eine längere Konferenz mit dem Freiherrn v. Schumacher.

* Paris, 14. März. Das „Journal“ erfährt, daß wichtige Garnisonsveränderungen in den östlichen Dis-trikten stattfinden sollen, namentlich in Chalons, Toul, Verdun.

* Paris, 14. März. In dem Bororix Friedrich Haan wurde ein 60-jähriger Mann Namens Friedrich Haan verhaftet. Derselbe hatte, als er dort Wohnung nahm, angegeben er sei Züricher Staatsbürger. Jetzt soll er angestanden haben, daß er deutscher Major sei. Haan's Papiere wurden beschlagnahmt. Er wird ver-dächtigt, weil er häufig in der Nähe von Pariser Befestigungen gesehen wurde.

* London, 14. März. „Daily Chronicle“ meldet aus Konstantinopel, die Beziehungen zwischen der Türkei und Rußland seien sehr gespannte geworden. In der Umgebung von Kars werden größere militärische Vorbereitungen getroffen. Der russische Vertreter hat Tefmil Pascha erklärt, daß, wenn die Türkei nicht sofort die Hälfte der Kriegsschuld zahle, Rußland fernerhin die regelmäßigen Zahlungsforderungen an dieselbe durch Anwendung äußerster Mittel zu erzwingen suchen werde.

* London, 14. März. Daily Mail meldet aus Washington, daß der Bericht über die Untersuchung der Katastrophe des Panzers „Maine“ am 22. März dem Präsidenten Mac Kinley zugehen werde, daß der Präsident jedoch bereits seit acht Tagen den Inhalt des Berichtes kenne. — Größere militärische Kräfte werden im Atlantica zusammengezogen. An dem Tage, wo der Krieg mit Spanien erklärt werden sollte, können 25 000 Mann sofort nach Cuba abgeschickt werden.

* Athen, 14. März. Die Untersuchung gegen den Königs-Attentäter Caribizi ist abgeschlossen. Die Annahme eines Complottes ist fallen gelassen. Caribizi und Djordjiz erscheinen allein als Angeklagte vor Gericht.

Locales.

* Wiesbaden, 15. März.

— Se. Excell. Herr Oberpräsident Magdeburg ist für den diesjährigen am 21. d. Mts. beginnenden Communal-Landtag des Regierungsbezirks Wiesbaden zum Staats-Commissar und Herr Geh. Regierungsrath Kraß zum ständigen Commissar des letzteren ernannt.

— Die bevorstehende Ernennung des Herrn Regierung-Präsidenten Wenzel in Coblenz zum Präsidenten der hiesigen Rgl. Regierung wird uns von offizieller Seite bestätigt. Herr Dr. Wenzel war früher Vortragender Rath im Ministerium für die Landwirtschaft und hatte das Dezernat für Wein- und Obstbau für Nassau, dann kam er nach Coblenz. Herr Dr. Wenzel wird uns als ein Beamter von gewählter Gefinnung, liebenswürdig, tüchtig in allen Branchen der Verwaltung und streng gerecht geschildert.

* Der Communal-Landtag des Regierungsbezirks Wiesbaden tritt am nächsten Montag zur Beratung zusammen. Der Bericht des Landesamtschusses über die Ergebnisse der Verwaltung vom 1. April 1896 bis Anfang 1898 läßt erkennen, daß der Umfang der Geschäfte in ihrem Wachstum begriffen ist. Neu eingerichtet wurde neben der Wittwen- und Waisen-Haus für die Communalbeamten des Regierungsbezirks Wiesbaden die Ruhegehaltstasse für dieselben. Das Reich der staatlichen Eisenbahnen soll durch die Erbauung der Nebenbahn von Niederrhausen nach Herborn, sowie durch Erbauung von Kleinbahnen vervollständigt werden. Nachdem der Bau neuer Thausseen eingeleitet worden ist, wird im Gemeindegewerbe kräftig vorangearbeitet, daneben werden sowohl neue größere Verbindungswege hergestellt, als auch ältere Gemeindegewerbe in guten Stand gebracht. Im Meliorationswesen herrscht ebenfalls rührige Thätigkeit. Dadurch, daß der Staat im vorigen Jahre 10 000 M. und im laufenden 20 000 M. für Meliorationsarbeiten zur Verfügung gestellt und der Bezirksverband über dieselben Beträge disponiren kann, ist es möglich geworden, bedürftigen Gemeinden höhere Zuschüsse zu gewähren als früher. Die Aushebung von Wanderlehrern für Landwirtschaft und Obstbau in die Dörfer bewährt sich gut. Der zahlreichere Besuch der Vorträge und Unterweisungen beweist das Interesse und ländlichen Bevölkerung. Auch die Viehwirtschaft und Molkereiwirtschaft finden fortgesetzt Anhang. Der Beschluß des Kommunal-Landtags: Die Direction der Landesbank anzugeben, den Reservefond der Landesbank aus den als eigenes Vermögen der Landesbank gebuchten Ueberschüssen früherer Jahre betragend die in § 7 des Landesbankgesetzes vom 20. Dec. 1889 bestimmten Höhe zu ergänzen, ist von Herrn Oberpräsidenten beanstandet worden. Die hiergegen vorgebrachte Klage ist von dem Oberverwaltungsgericht abgewiesen worden. Das in der Berichtsperiode noch wichtigste Ereignis war die am 21. Oktober 1897, wenn auch noch in unsertiger Zustande stattgehabte Eröffnung der mit einem Aufwand von über 2 $\frac{1}{2}$ Millionen erbauten Eisenbahnstrecke bei Weilmünster. Damit ist ein bedeutungsvoller Schritt auf dem Wege des allseitig erstrebten

engeren Zusammenschlusses des früheren Stadtkreises Frankfurt a. M. und des ehemaligen Communalverbandes des Regierungsbereichs Wiesbaden gegeben worden; während die Erwartung berechtigt sei, daß nach Fertigstellung der Anlage bei Weilmünster die Möglichkeit der Unterbringung aller hülfsbedürftigen Geisteskranken des Bezirks in eigenen Anstalten des Bezirksverbandes auf längere Zeit hinaus gesichert erscheint.

* Personalnachrichten. Herr Staatsanwalt Hagmann in Limburg ist zum Staatsanwaltschafts-Rath ernannt worden. — Intendant v. Hälßen bezieht demnach auf mehrere Wochen Wohnung im königlichen Schloß, da die Villa Erathstraße 5 noch hergerichtet werden muß. — Herr Techniker Moritz Stiller hergerichtet werden muß. — Herr Techniker Moritz Stiller ist zum 1. April cr. als technischer Aspirant zu der königlichen Preussischen und Großherzoglich Hessischen Eisenbahndirection zu Mainz einberufen worden. — Die Herren Albert Brizer und Josef Biewer, welche am 1. April 1873 von der früheren Gas-gesellschaft an das städtische Gaswerk mit übergegangen sind, feiern demnach das 25-jährige Jubiläum.

— Pfarrerpersonalien. Nach dem neuesten „Bischöflichen Amtsblatt“ ist Herr Kaplan Kaiser zum Expofitus in Dillhausen ernannt, an dessen Stelle kommt Kaplan Rofst von Hundfangen nach Hallgarten und Kaplan Leber nach Elsfeld.

— Städtische Volksschulen. Wir verweisen an dieser Stelle auf die in dem amtlichen Theile des Blattes befindliche Bekanntmachung betr. Anmeldung der Schüler der hiesigen Volksschulen.

— Aufgehobene Viehmärkte. Wegen Ausbruch der Maul- und Klauenseuche sind die Viehmärkte zu Idstein am 24. März d. J. zu Lausungen am 17. März d. J. aufgehoben worden.

* Curorchester. In Uebereinstimmung mit der allseitigen Würdigung der musikalischen Leistungen unseres städtischen Curorchesters giebt der Herr Generalmusikdirector Rott aus Karlsruhe seiner besonderen Freude darüber Ausdruck, daß er wiederholt Gelegenheit gehabt habe, sich von der Vortrefflichkeit dieser Kunstgenossenschaft zu überzeugen, deren Tüchtigkeit und Gewissenhaftigkeit er als eine hochverehrte Thatsache feststellt. Diese erneute Anerkennung ist ihm so bezeichnend, als sie, von kompetentester Seite kommend, sich dem erst kürzlich mitgetheilten, gleich günstigen Urtheil des Herrn Professor Scholz aus Frankfurt a. M. würdig anreicht.

Seh. Residenztheater. Die Proben zu Henrik Ibsen's „Gabriel Vorkmann“ sind im vollen Gange und find die Rollen, mit Ausnahme des Herzogs, Hofschaulpielers Otto Osmann, welcher die Titelrolle spielt, mit den Herren Bariaf, Stieme und den Damen Eitel, Krause, Euler in den hervorragenden Partien besetzt. Dem Gollspiele des Herrn Osmann, welcher schon in voriger Saison sich als ein vorzüglicher Künstler dokumentirte, wird allgemeines Interesse entgegengebracht.

* Erweiterung der Fernsprecheinrichtung. Für Limburg und Diers ist im Rechnungsjahr 1898 die Herstellung einer Stadt-Fernsprecheinrichtung nebst Verbindungsanlage zwischen Frankfurt (Main) in Aussicht genommen. Vorbedingung für das Zustandekommen dieser Anlagen ist, daß eine bestimmte Anzahl von Sprechstellen beantragt wird, und die beteiligten Verleiherpreise ein Jahreserträgnis bis zu einer festgesetzten Summe gewährleisten. Das Nähere hierüber, sowie auch die Bedingungen für die Benutzung der Anleinrichtungen können bei der Oberpostanstalt eingesehen werden. Diese nimmt auch Anmeldungen auf Fernsprechanlagen entgegen.

* Fahrradsteuer? Wie der „Hamb. Corr.“ wissen will, beschäftigt sich Herr v. Miquel wieder mit Steuerplänen, und zwar soll es das Fahrrad sein, das die Aufmerksamkeit des Reichstages auf sich gelenkt hat. Abwarten!

* Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten. Die Verwaltung der sächsischen Staatseisenbahnen verlängert vom 15. April ab die Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten von drei auf zehn Tage. Hoffentlich folgt Preußen diesem Beispiel bald nach.

— Neubau der höheren Lehrerschule. Die Maurarbeiten für den Neubau wurden Herr Maurermeister Dietrich übertragen. Die Erdarbeiten sind bereits begonnen worden und werden beschleunigt, damit alsbald mit den Maurarbeiten begonnen werden kann. Die Auffüllung des Baugrundes hat eine Zusammen-schiebung der Markstücke erforderlich gemacht, ebenso die vorläufige Entfernung von 6 Alleenbäumen vor dem Neubau. Dem Vernehmen nach sollen die transportablen Markstücke, welche seither Sammlungsgegenstand waren, auf dem Baugrund untergebracht werden. Abends auf dem Baugrund wird mit gutem Ansich verfahren werden, die Anbringung von Kellereisen soll jedoch nicht gestatt werden.

* Turnisches. Der Frankfurter Turnverein wird, wenn in der letzten Sitzung seiner Turnerschaft, vorausgesetzt, daß aufzulose, einen Staffettenlauf nach Darmstadt, gefahren wird, April unternehmen. Die Veranstaltung in ihrer Ausdehnung ist 25 Kilometer, die erste dort am Platz, wird nicht verschleppen. turnerischen und sportlichen Kreisen lebhaftes Interesse zu erwecken.

* Das 13. Ganturkreuz des Main-Tannus-Gaues wird am 6., 7. und 8. August d. J. in Ecken abgehalten.

* Heim für stilles- und mittellose Mädchen. Dieser Verein, der hier ein Verein in der Bildung begriffen, welcher es sich zur Aufgabe stellt, mittellose Mädchen ohne Unter-schied der Confession, sei es, daß sie bereits früher in Dingen standen, sei es, daß sie erst zu diesem Zwecke in die Stadt kommen, unentgeltliche Unterkunft und Unterhaltung bis zur Erlangung passender Stellen zu bieten. Bei anderen hier bestehenden, gleichen Zwecken dienenden und reichend wirkenden Anstalten soll sich das Heim dadurch auszeichnen, daß es nur unbescholtene Mädchen aufnimmt und daß selbst dafür kein Entgelt leisten, vielmehr während ihres Aufenthaltes mit nützlichen Arbeiten beschäftigt werden, und dahin wohl noch Unterweisung und Nachhilfe finden sollen. Der vornehmste Zweck des Vereins aber ist, die Mädchen vorübergehende Unterkunft zu schaffen an einem Orte, wo sie von den leider so vielfach vorhandenen Gefahren für ihr geistliches und sittliches Wohl und der nicht seltenen Ausbeutung bewahrt sind. Diakon Geiger, in der bekannten Diakon-Anstalt zu Duisburg, und Leitung ihres vortrefflichen Directors Engelbert ausgebildet, bereits eine Reihe von Jahren, in Gemeinschaft mit einer Frau in ähnlicher Weise im Dienste der inneren Mission thätig, haben dieses schwere Amt übernommen. In der Wohnung, Schwalbacherstraße 65 II haben dieselben Heim bereitet, wo die Mädchen freundliche Aufnahme, eine gute Kost, reinliche, lustrige, gute Schlafstellen finden, wo sie gute Arbeit, leistung, sondern nur häusliche Arbeiten, der Nähen u. s. w., leisten, darin auch unter Anleitung der Diakon Geiger zur weiteren Fortbildung Gelegenheit haben werden. Der Verein, der auch den Diensthofen suchenden Herrschaften neben den bereits, der auch den Diensthofen nicht ausreichenden Bewerbern stellen eine weitere Gelegenheit zur Erlangung gestellter, ge-

Dienboten bieten wird, möge seines ehlen Zweckes wegen der Teilnahme des Publikums warm empfohlen sein.

*** Königl. Schauspiele. 5. Volks- und Schüler-Vorstellung.** Sonntag, den 20. März 1898, Nachmittags 3 Uhr, kommt im hiesigen Kgl. Theater Lessing's „Rathaus der Welt“ bei ausgedehntem Abonnement und ermäßigten Preisen zur Aufführung. Der Vorverkauf der Billets findet wiederum durch den Volksbildungsverein statt und zwar am Donnerstag den 17. und Freitag den 18. März cr., jedesmal Abends von 6 1/2 bis 7 1/2 Uhr und Samstag den 19. März, Mittags von 12 1/2 bis 1 1/2 Uhr im Arbeitsnachweis-Bureau, Rathaus, Südseite, Eingang: Hofeinfahrt für Männer.

*** Vasalle-Concert im Curhause.** Wie wir hören, bezieht sich — wie dies bei einer solchen Veranlassung nicht anders zu erwarten war — das Interesse, welches man in allen musikalischen Kreisen unserer Stadt dem am Freitag dieser Woche im Curhause bevorstehenden Vasalle-Concert entgegenbringt, auf eine äußerst lebhafteste Nachfrage. Ein ausverkauftes Haus wird nicht ausbleiben. Da ein zweites Vasalle-Concert — der anderweitigen Verbindlichkeiten des Sängers wegen — nicht stattfinden kann, so empfiehlt sich für alle, welche die einzige Gelegenheit ihn hier hören zu können, nicht unbenutzt vorbeizugehen und wollen, die baldige Lösung der Eintrittskarten, deren Preis für ein Concert von so ungewöhnlicher Bedeutung gewiß sehr mäßig bemessen ist.

*** Zum Tücherstreik.** Von Seiten der Meister erhalten die folgende Zuschrift: Leider ist immer noch nicht der Tücherstreik beigelegt worden und muß man sich wirklich wundern, wenn man sieht und hört, in welcher hohnschreienden Weise die Gesellen auf dem vermeintlichen Rechte bestehen. Alle von ihnen gestellten Forderungen, soweit solche einigermaßen gerechtfertigt waren, hat man seitens der Meister anstandslos bewilligt, und nun beantragen die Gesellen nur noch, daß die Meister einen allgemeinen Vertrag unterschreiben, wonach sich letztere verpflichten, jedem Gesellen einen Minimallohn von 38 Pf. zu gewähren. Daß dies nicht im Interesse der Gesellen liegt, dürfte doch Jedem einleuchten, denn hiernach würde der fleißige und treue Mann unter Umständen gerade so viel, möglicherweise auch noch weniger verdienen als sein weniger tüchtiger und bequemer Mitarbeiter. Daß sich die Meister auf eine solche Forderung seitens ihrer Gesellen unmöglich einlassen können, ist klar, denn jeder Meister muß doch seine Leute je nach ihrer Leistung und Tüchtigkeit bezahlen können und kann sich darin nicht binden lassen. Es dürfte sicherlich im Interesse der Meister sowohl als auch der Gesellen, ja in dem der ganzen Bevölkerung von Wiesbaden und Umgebung liegen, wenn die Streikfrage ihre Erledigung gefunden hätte.

*** Viel Lärm um Nichts.** Man schreibt uns: Die ein hiesiges Blatt einen kleinen Unfall zu dem größten Weltereignis umzuwandeln weiß, so daß es den Lesern garstlich, beweist eine Nachricht von Samstag, da ein Wagen, besetzt mit Hochzeitsgästen, durch die Dranien- und Schwalbacherstraße gerast sein soll, wo er am Garnisonplatz durch den Fall eines der Pferde zum Halt kam. Die so jäh in ihrer Hochzeitsstimmung gekörten Insassen kamen mit dem Schrecken davon. — Jedenfalls hat der betr. Einfender sich geirrt, daß er diesmal im wahren Sinne des Wortes einer leeren Chaise nachgelaufen war, denn die Hochzeitsgäste waren noch abgeholt und konnten also durch dieses marktschreierische Ereignis in ihrer Hochzeitsstimmung nicht gestört werden. O, dieser Schrecken! — Hätte der Schreiber genau zugehört, so hätte er auch die Thatsache wahrgenommen, daß Pferd und Wagen nicht im geringsten gestört hatten, mit welchem Gesann die „bedauerlichen“ Hochzeitsgäste bald zur Kirche fuhren und zwar in ungeörter Hochzeitsstimmung.

*** Der Bezirksverein „Altstadt“** hielt gestern Abend im oberen Saale der „Mainzer Bierhalle“ seine Hauptversammlung ab. Der 1. Vorsitzende, Herr Franz Vossong, erstattete zunächst den Jahresbericht, worauf Herr Carl Eugen Bühl den Kassenabschluß vorlegte. Nach lebhaften Erörterungen ward alsdann beschlossen, für die Durchbrüche Saalgaßes-Michelberg und Rautengasse-Faulbrunnstraße energisch einzutreten und gegen einen Ausbaueubau auf dem Terrain zu wirken. Bei der Auswahl des Vorstandes erklärte Herr Vossong, daß es ihm unmöglich sei, sich in gleicher Weise, wie seither, Vereinsangelegenheiten zu widmen. Da Herr Vossong wiederholt ablehnte, wurde Herr Stadtverordneter Wirbelauer als 1. Vorsitzender und Herr Vossong als Beisitzer einstimmig gewählt. Die übrigen Wahlen ergaben: 2. Vorsitzender: Herr Eifert, Kassier: Herr Carl Eugen Bühl, 1. Schriftführer: Herr Schaab, 2. Schriftführer: Herr Rößelheimer, Beisitzer die Herren: Horn, Schramm, Aug. Bechtel, Görlach, Walther, Jun., Hofrichter, Christ und Martin. Nachdem noch der Vorsitzende den neuen Vorstand herzlich willkommen geheißen hatte, schloß er gegen 7 1/2 Uhr die Versammlung.

*** Vienenbüchter-Verein Wiesbaden und Umgebung.** Die Märzversammlung des Vereins fand am 13. cr. in der Mainzer Bierhalle dahier statt. Der 1. Schriftführer eröffnete die Versammlung und leitete sie auch. Er hielt sodann einen mit Beifall aufgenommenen Vortrag über „Die Auswinterung“. Da die Versammlung fast vollständig mit den Ausführungen einverstanden war, folgte keine lange Debatte. Es wurde alsdann die Verlosung bienenwirtschaftlicher Gegenstände vorgenommen. Die meisten Gegenstände wurden nach der Verlosung in Empfang genommen und können die übrigen bei Herrn Sahlert abgeholt werden. Ein Mitglied theilte im weiteren Verlaufe der Versammlung noch mit, was alles in Wiesbaden unter dem Namen „Honig“ gebohrt wird. Ein hiesiger Beamter kaufte in einem hiesigen Geschäft ein Glas des gen. Honigs. Kaum hatte seine Frau davon geschmeckt, als ihr unwohl wurde und sie in Ohnmacht fiel. Demso erging es ihr, als sie sich den Kaffee mit der edlen Waare versetzte. Es mag darum die Mahnung am Plage sein, beim Kaufe von Honig sich an solche Geschäfte zu wenden, wo Garantie für reine Waare geleistet wird.

*** Stenographisches.** Am Sonntag Nachmittags hielt der Vorsitzende des Centralvereins für Stenographie Herr Bernhard Fehre aus Frankfurt am Main einen Vortrag über das Thema: „Stenographische Bewegungen“. Redner schilderte in seinem 1 1/2 stündigen Ausführungen die stenographische Lage Deutschlands von den Systemen des Rosengens und Höffling ausgehend. Das Gabelberger'sche System sei durch Verfügungen der Regierungen in Bayern, Sachsen und Österreich monopolisiert. In Süddeutschland, der Hochburg des Gabelbergerthums sei gerade seit kurzer Zeit das Gegenstück zu constatieren und zwar die Stenographie der Stenographen, wodurch schlagend die Verwerfung der Stenographie bewiesen wurde. Das neue deutsche Einheitsystem sei von den eigenen Vertretern lebhaft bekämpft worden. Sämtliche Reichs- und Landtagsstenographen und die des Herrenhauses hätten sich gegen dieses System einstimmig ausgesprochen und die Stenographie-Prüfungs-Kommission habe dasselbe verworfen müssen. Zum Schluß forderte Redner

zur Erlernung der Stenographie auf, welches ein leicht erlernbares und praktisches System sei und in Wiesbaden die gebührende Anerkennung seitens der Laien bereits gefunden habe. Die Stenographische Schule habe im letzten Jahre einen Zuwachs von 1500 Mitgliedern zu verzeichnen gehabt. Mit dem Wunsche, daß sich der Stenographie recht viele anschließen mögen, schloß der Referent seinen interessanten mit Beifall aufgenommenen Vortrag.

*** Krankenpfleger-Prüfung.** Die Schlussprüfung der auf Veranlassung des Männervereins vom Rothen Kreuz durch Herrn Stabsarzt Dr. Heemann ausgebildeten Krankenpfleger fand gestern im hiesigen Militärhospital statt. Die Ausbildung erstreckt sich vorzugsweise auf Pflege und Behandlung von Kranken und Verwundeten sowie praktische Übung im Anlegen des ersten Verbandes und Transport von Verwundeten. An dem Unterricht hatten in diesem Jahr 9 militärdienstfreie Leute Theil genommen, welche sich verpflichteten, im Kriegsfall die Pflege von kranken und verwundeten Kriegern zu übernehmen. Die im vorigen Jahr ausgebildeten Krankenpfleger waren zu einem Wiederholungskursus herangezogen worden. Der Vereinsvorstand war bei der Prüfung vertreten durch die Herren Oberstleutnant Wilhelm, Fr. Knauer und Oberstabsarzt Dr. Rander.

*** Erinnerungs-Medaille.** Die Behenbach'sche Metallwaarenfabrik, Grabir- und Münzanstalt zu Wiesbaden, hat zum Gedächtniß an die Volkserhebung im Jahre 1848 eine Medaille prägen lassen, die wohl Allen, mögen dieselben dieses Jahr mitgemacht haben oder die einzelnen Vorgänge aus der Geschichte kennen, ein willkommenes Andenken sein dürfte. Die Medaille zeigt auf dem Avers: vor einem Thron stehend, eine weibliche Figur, die Monarchia darstellend, welche in der rechten Hand ein Schriftstück mit der Aufschrift „Verfassung“, des einen herankommenden Volksheeren, der eine Fahne mit der Aufschrift „Freiheit, Gleichheit“ in den Händen trägt, entgegenhält, während sie mit der linken Hand einen Krieger zurückhält, der zur Waffe greifen will. Links und rechts vom Thron steht man bewaffnetes Militär. Der Revers wird eingenommen von dem deutschen Reichsadler, auf dessen Flügeln sich zwei Schilder mit den Jahren 1848—1898 und an dessen unterem Ende ein Band mit der Aufschrift „Constitutio“ sich befindet. Die Umschrift lautet: Wenn sich die Völker selbst befreien, so kann die Wohlfahrt nicht gedeihen! Die Ausführung sowohl als die Ausstattung der Medaille ist eine kunstvolle und dürfte die genannte Firma für dieselbe einen großen Absatz finden. Dieselbe ist in 99 m/m-Häuf-Markgröße in Tombak vergolbet oder verfilbert, in Kupfer vergolbet oder verfilbert, in Aluminium, in echtem Silber 1000/1000 Feingehalt und in Gold, also in jeder Preislage erschienen.

*** Vermißt wird in Berlin die ledige Elisabeth Jordan,** die sich eine Zeit lang in Wiesbaden aufgehalten hat. Gegenwärtig soll sie sich nach Angabe von Angehörigen unangemeldet in Frankfurt aufhalten. Die Jordan ist 20 Jahre alt, mittelgroß, schlank und hat nach der polizeilichen Beschreibung ein schönes, rundes, blaues Gesicht; sie trägt einen schwarzen Hut oder ein Pelzkleidchen mit dichten Schleier, ein schwarzes Winterjacket, ein dunkelgrünes oder schwarzes Kleid mit großem weißen Spigenkragen. Das Mädchen sieht wie 17-jährig aus.

*** Waldbrand.** Der gestern Nachmittags kurz nach 2 Uhr im Forstbirkst „Fasanerie“ ausgebrochene Waldbrand ist wahrscheinlich durch das leichtfertige Wegwerfen eines abgebrannten Streichhölzchens oder brennenden Cigaretten-Stummels hervorgerufen worden. Dem energischen Eingreifen des Forstschuttpersonals ist es zu verdanken, daß der Brand keine größere Dimensionen angenommen hat. Die herbeigerufenen Feuerwehre brauchte nicht mehr in Thätigkeit zu treten.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Wiesbaden, 15. März. Das jugkräftige, Blumenthal-Kabelburg'sche Lustspiel „Im weißen Rößl“ hatte bei seiner geistigen Aufführung in zwei wesentlichen Rollen eine andere Besetzung erfahren und zwar war diejenige des „Lispelndes“ Klärchens wegen Erkrankung von Frä. Vöttgen an Frau Vossing-Lipsky, übergegangen, während die bedeutendste Partie des Stückes aus uns unbekannten Gründen dem bisherigen Vertreter, dessen Leistungen als Fabrikant Gieseke sich der einstimmigen Anerkennung des Publikums und der Kritik zu erfreuen hatten, entzogen und Herrn Schreiner übertragen war. Ob das System des Alternirens für die beiden Fächer des Charakterkomikers und der Naiven damit dauernd eingeführt ist, wird die Folge lehren.

Frau Vossing-Lipsky, welcher zum Studium der durch die Imitation des Sprachstellers nicht leichten Rolle nur sehr kurze Zeit zu Gebote stand, bewährte sich wieder als die tüchtige Künstlerin, als die wir sie seit Jahren schätzen gelernt. Sie gab ein annuhtiges Bild des ängstlich in sich zurückgezogenen jungen Mädchens. Vielleicht hätte sie manchmal den Fäusterton etwas stärker anschlagen können; auf unserm Plage wenigstens entgingen uns einige Stellen.

Herr Schreiner ist ein denkender Schauspieler, der in seinem Fache als Charakter-Darsteller schon vieles Vortreffliche geleistet hat. Daß er in der bereits erwähnten, mit sogenannten Schlagern reich ausgestatteten Partie des Gieseke seinen Mann stellen werde, war vorauszu sehen. Nichtsdestoweniger scheint uns seine Begabung und Figur doch mehr dem ersten Charaktergebiet zu entsprechen; die entwickelte Komik entbehrt stellenweise der Natürlichkeit, wie auch das „Berlinerisch“ des propägen Spreck-Aktens nicht immer einwandfrei erschien und sich hier und da eine kleine Unsicherheit geltend machte. Die beiden Genannten wurden nebst dem übrigen Darstellungs-Personale durch den lebhaften Beifall des vollbesetzten Hauses ausgezeichnet. J. H.

St. Frankfurt, 13. März. Der Samstag-Premieren-Abend brachte diesmal den dreitägigen Schwan „Die Vögelbrüder“ von Raup und Kraus, welcher ein sehr dankbares Publikum fand, welches aber auch gerade in Nachtrümpfe verfiel wurde.

* Wien, 14. März. Das Leichenbegängnis der Frau Helene Hartmann fand unter großer Theilnahme statt. Am Grabe sprachen Direktor Schlenker und Sonnenhal.

Aus dem Gerichtssaal.

□ Strafkammer-Sitzung vom 14. März.

Ein gewissenhafter Dieb. Der Fabrikarbeiter Joh. Pet. C. von Griesheim öffnete am 7. Februar den einem andern Arbeiter gehörigen Koffer und entnahm von dem dem Stabengenosse gebürtigen Expannisten ein Fünfmarkstück, während er das übrige Geld (29 M.) unberührt liegen ließ. Mit den 5 M. ging er auf und davon. Wegen schweren Diebstahls wurde C. in 3 Monate Gefängnis genommen, doch geht 1 Monat davon für durch die Vorhaft verbißt. ad.

Schwerer und einfacher Diebstahl und Hehlerei.

Der erst 31 Jahre alte und nichts desto weniger bereits vielfach, u. A. mit 6 1/2 Jahr Zuchthaus vorbestrafter Schuhmacher Peter B. von Wambach, der ebenfalls noch nicht vorbestrafter Erdbler Fr. S. von Gotha, sowie die mehrfach wegen Sittenpolizei-Contravention u. vorbestrafter, von ihrem Manne getrennt lebende Ehefrau des Stultateurs Franz R. Helene, geb. A. von Vorch, haben a) ad 1 und 2 gemeinschaftlich am 15. Nov. v. J. einem hiesigen Rentner sechs Herrenhemden, b) während der Nacht vom 17. zum 18. November einem Anderen ebenfalls mehrere Wäschestücke, c) am 25. Novbr., nachdem sie übergekliegen und eine Thür erbrochen hatten, einem Dritten 1 Paletot sowie 1 Paar Stiefel entwendet und einen schweren Diebstahl zu verüben versucht, der S., sowie die Ehefrau die Sachen an sich gebracht resp. bei der Verhaftung mitgewirkt. Schmor wurde deshalb mit einer Gesamt-Zuchthausstrafe von 5 Jahren, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht bedürft. B. verfiel unter Zubildung von milderen Umständen in 1 Jahr Gefängnis als Gesamtstrafe und S. in 3 Monate Gefängnis wegen Hehlerei, zu 5 M. Geldstrafe wegen unterlassener Führung seiner Einlaufsbücher, während die R. mangels Beweis von der Anklage der Hehlerei freigesprochen wurde. Schorn hatte unmittelbar vor der Verhandlung, während er aus dem Gefängnis in das Landgerichtsgebäude transportiert wurde, einen Fluchtversuch gemacht, welcher nur durch die Energie des Aufsehers Bang vereitelt worden war.

Eine neue Heilstätte für Lungenkranke.

Wiesbaden, 15. März.

Ein aus allen Kreisen der hiesigen Bevölkerung gebildetes Comité hatte zu einer Versammlung auf gestern Nachmittags 6 1/2 Uhr in das Hotel zum Adler eingeladen, um die Errichtung einer Heilstätte für Lungenkranke aus Wiesbaden und Umgebung an einem noch zu bestimmenden Orte in gesunder Gebirgslage des Regierungsbezirks Wiesbaden in die Wege zu leiten und zu fördern. Der Einladung waren nicht nur zahlreiche Aerzte, sondern auch Vertreter aller Behörden gefolgt und bekundeten hierdurch ihr lebhaftes Interesse für das in Aussicht genommene edle Werk menschlicher Nächstenliebe. Unter den Vertretern hoher Behörden bemerkten wir die Herren Oberbürgermeister Dr. v. Jbels, Stadtverordnetenvorsteher Landeshandelsdirector Reusch, Polizeipräsident Prinz Ratibor, Landrath Graf Schlieffen, Consistorialpräsident Dr. Stockmann, Curdirector v. Schmaier, Regierungs- und Medizinalrath Dr. Pfeiffer, Oberstabsarzt 1. Kl. und Garnisonarzt Dr. Baehren, Pfarrer Bidel, Prälat Dr. Keller u. a. Herr Dr. Obertüschken hieß die Erschienen im Namen des Comité's herzlich willkommen und machte sie mit dem Zwecke der Versammlung bekannt. Nach Bildung des Bureau's der Versammlung verlas der zum Vorsitzenden ernannte Herr Stadtrat Kalle mehrere Entschuldigungsschreiben, wies auf die soziale Pflicht der theilhaftigen Unterstützung der Armen und Elenden und die Vorbehaltung derselben durch die Ergründung der Ursachen hin und knüpfte hierbei als wesentlichen Faktor an die Heilstätten an, die auch zu Aposteln der hygienischen Lehre ergeben sollten.

Nummer ergriff Herr Geh. Rath Dr. Dettweiler, der leitende Arzt der Heilanstalt Falkenstein-Cronberg, das Wort zu kurzen Ausführungen über die Lungenschwindsucht, ihre Behandlung und ihre Heilstätten. Im Eingange seiner Ansprache gab Redner einen kurzen Rückblick über die geschichtliche und wissenschaftliche Entwicklung des Themas, das weniger zu dem Verstande als zum Herzen der Zuhörer sprechen sollte. Die Zuhörer mußten erfahren und überzeugt werden, warum das Werk das man verbreite, ein ausstichvolles, großes und gutes sei. Die Lungenschwindsucht, wie sie jetzt wieder mit Recht für die nur theilweise guttende Bezeichnung Lungentuberkulose genannt wird, hat von den ersten Zeiten einer nicht mehr rein priestertlichen Medicin die Aufmerksamkeit der denkenden Aerzte und Menschenfreunde erregt. Wenn auch ihr Wesen im Alterthum nicht erkannt wurde und nicht erkannt werden konnte, so waren doch von den ersten griechischen Altmeistern der Medicin bis auf die spätrömischen und arabischen Aerzte schöne Ansätze für ihre wirksame Behandlung genommen. Veränderung des Klimas, Berg- und Seeluft, Mischturen wurden schon damals empfohlen, aber später wieder vergessen. Die Lungenschwindsucht galt schlechtem Weg im Ganzen für unheilbar, menschlichem Eingreifen nicht für zugänglich. Die auf die warme Luft im südlischen Klimaten gestellten Hoffnungen zu ihrer Behandlung entsprachen in keiner Weise den Erfolgen. Das südlische Klima ist als ein Milderungs-, als ein oft nothgedrungenes Aushilfsmittel für mehr nebensächliche Erscheinungen, nicht aber als ein spezifisches Heilmittel für die Hauptkrankheit anzusehen. Der aber in den 60er Jahren noch allein herrschenden Strömung für die Wärmecur warf sich Dr. Brechner in Oberbessendorf in einer geradezu frappierenden fähigen Weise entgegen. Er stellte die Lehre auf, die Lungenschwindsucht ist heilbar, sie entsteht aus einer Schwäche des Herzens, durch ein Minderhäftnis des Bruchfortes, d. h. der Lungen zur Triebkraft des Herzens, welches Minderhäftnis bei einer gewissen Höhe über dem Meere physiologisch ausgeglichen wird, wodurch Heilung erzielt werde. Seine Theorien haben zwar in der wissenschaftlichen Welt keine Anerkennung gefunden und die von den Däosier und anderen Höhenärzten noch heute auf seine auf gebauten Folgerungen sind hinfällig. Die Schwindsucht ist eben keine klimatische Krankheit, sie wird auch durch kein Klima als solche geheilt. Sie wird in allen Höhenlagen angetroffen und grassirt auch in südlischen Ländern. Redner geht dann auf die Anstaltsbehandlung über. Derselbe stellt auf Grund seiner langjährigen Erfahrungen ebenfalls den Satz auf: Die Lungenschwindsucht ist ohne Zweifel heilbar, in den Anfangsstadien leicht und sicher, sie kann überall geheilt werden, das höhere Klima spielt keine spezifische Rolle, ebensowenig die Witterung und die Jahreszeiten. Die Hauptfachen sind eine gute, reine, beregte Luft, die ganz auf den einen Zweck eingerichtete Anstalt, eine energischer und auch seelendäglich gebildeter fast souverain gestellter Spezialarzt, und die consequent durchgeführte hygienisch-diätetische Methodik der Behandlung, ein Freiluft- und Ruhelux. Die ausbringende Durchführung dieser letzteren in allen nicht gerade extremen Klimaten ist durch jahrelange Beobachtungen und Arbeiten aus der Heilanstalt Falkenstein und später auch durch Andere über alle Zweifel festgestellt durch diese hauptsächlich war die ganze Disciplin von ihren klimatischen und doctrinären Fesseln freigemacht, sie wurde im Laufe der Jahre als eine allgemeine anerkannt. Diese modifizierte Behandlungsmethode ergab denn auch in wenigen Jahresfristen überraschende Heilungserfolge. Redner richtet zum Schluß einen warmen Appell an die Anwesenden, für die Errichtung einer Heilstätte im Bezirke Wiesbaden zu wirken und schloß seine Ausführungen mit den Worten: „Die Herzen auf, aber auch die spendenden Hände! Scharen wir uns in Nächstenliebe gerint zusammen und es wird ein Werk entstehen! Den Kranken zum Heile, Anderen zum Vorbilde, und zur Freude und der Wiesbadener Bürgerchaft zur Ehre.“

Das zweite Referat hatte der Geschäftsführer des deutschen Centralkomitees zur Errichtung von Heilstätten für Lungentranke, Herr Stabsarzt Dr. G. Pannwitz-Charlottenburg, übernommen. Derselbe legte auf Grund von Statistiken und Zahlenbelegen die Nothwendigkeit der Bekämpfung der Lungenschwindsucht dar, die auch aus ärztlichen, humanitären und volkswirtschaftlichen Gründen eine zwingende sei. Er führte die Vortheile an, welche die Behandlung in der Nähe der Heimath habe, wo er seine Lebensgewohnheiten bei der Kur weiter beibehalten könne; auch sei hierbei die Nähe und der Besuch seiner Angehörigen ein wesentlicher Heilfaktor. Redner, welcher die weiteren in die Augen springenden Vortheile der Heilstätte erläuterte, schloß mit den Worten: Die Tuberculose-Gefahr ist der Brennpunkt des sozialen Verkehrs und ihre Abwehr bildet den Kernpunkt der Gesundheitspflege. Hoffentlich fügen die Wiesbadener in was rollende Rad der Heilstättenbewegung eine recht kräftige Speiche ein.

Herr Dr. Oberhäusschen hier, der für das vorliegende Projekt thätig gearbeitet hat, machte zunächst die Mittheilung, daß ein Hamburger Freund 10,000 Mk. für 2 Betten in der Heilstätte gespendet habe, dann allen Behörden und Privatpersonen für die Förderung des edlen Werkes und legte an der Hand vorliegenden Zahlenmaterials die Nothwendigkeit einer solchen Heilstätte für Wiesbaden dar, welche die Zahl der Infektionsherde hier beschränke. Im Jahre 1894 sind im Regierungsbezirk Wiesbaden von 15,987 Todesfällen, 2675 an Tuberculose zu verzeichnen gewesen, d. h. 17 pCt. Redner erinnert dann an die soziale Reform des hochseligen Kaisers Wilhelm I., seine Fürsorge für das Volk, dessen Andenken man jetzt nicht besser ehren könne, als wenn man das von ihm angeregte edle Werk unterstütze. Man wolle durch die Heilstätte allen Bevölkerungsschichten zu Hülfe kommen, eine Heilstätte nicht zu weit, aber auch nicht zu fern von Wiesbaden, im Grünen, die durchwärmt sei von warmem Menschengefühl und durchleuchtet von dem Danke, der uns entgegenstrahlt von dem Glenden der Elenden. Man wolle ein Samen Korn einpflanzen, das aufgehen und tausendfältige Frucht tragen werde.

Herr Stolz, Mitglied des Ausschusses für die Alters- und Invaliditätsversicherung-Anstalt Hessen-Rhessau begrüßte in der Diskussion das Projekt mit Freuden, auch er habe schon die Errichtung einer solchen Heilstätte aus Rassenmitleid angeregt und hoffentlich würde man nicht kollidieren mit diesem Unternehmen. Herr Dr. Oberhäusschen erklärte, daß dies nicht der Fall sei und gab der Hoffnung Ausdruck, daß man Hand in Hand gehen könne.

Hierauf wird folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die Versammlung erklärt sich mit den Ausführungen der Referenten einverstanden und beschließt die Errichtung einer Heilstätte für unbemittelte Lungentranke durch ein alsbald zu diesem Zwecke zu wählenden Ausschuss vorbereiten zu lassen.“ Nachdem ein engeres Comité und zu dessen Ausschussführer Herr Dr. Oberhäusschen gewählt war, wurde die Versammlung geschlossen.

Aus der Umgegend.

R. Hirschheim a. M., 14. März. Gestern hat die hiesige Polizei eine fremde Frau unter eigenthümlichen Umständen unter ihre Obhut gebracht. Dieselbe hatte sich nämlich in ein am Mainufer vor Anker liegendes kleines Schiff eingeschlichen und erklärte auf Befragen, daß sie vorhabe, direkt nach Amerika zu segeln. Man brachte die Frau in polizeilichen Gewahrsam, wo man aus ihren Reden alsbald herausfinden konnte, daß man es mit einer geistesgekränkten Person zu thun habe. Als ihren

Heimathsort bezeichnete sie Oberrad bei Frankfurt, eine Angabe, die auch stimmte, denn auf polizeiliche Anfrage dortens deponierte ihr Mann, der Schriftgießer A. D. aus Oberrad hierher, daß er im Laufe des Tages kommen und seine Frau nach Hause abholen werde, was auch geschah. Die bedauernswürthige Frau ist Mutter von fünf, zum Theil schon erwachsenen Kindern.

× Hirschheim, 14. März. Für Hirschheim ist im Rechnungsjahr 1898 die Herstellung einer Stadt-Fernsprech-einrichtung in Aussicht genommen. Vorbedingung für das Zustandekommen dieser Anlagen ist, daß eine bestimmte Mindestanzahl von Sprachstellen beantragt wird. Das Nähere hierüber, sowie auch die Bedingungen für die Benutzung der Neueinrichtungen können bei der Ortspostanstalt eingesehen werden. Diese nimmt auch Anmeldungen auf Fernsprechanträge entgegen.

× Schierstein, 14. März. Dem Beispiel der anderen Weinbauteilenden Orte am Rhein folgend, will man auch hier einen Wingerverein ins Leben rufen. Zu diesem Zwecke fand gestern im „Deutschen Kaiser“ dahier eine Versammlung statt, in welcher die Herren Bürgermeister Pehr und Kreisobstbaulehrer Grobbs die Gründung befürwortete.

× Mainz, 14. März. Als der um 11 Uhr 5 Minuten gestern Abend von Frankfurt nach Mainz abgehende Zug zwischen Rausheim und Rüsselsheim dahinbrauste, bemerkte der Führer der Lokomotive einen Gegenstand auf den Schienen und bremste den Zug. Der Anprall verminderte sich dadurch, und als der Zug zum Stehen gebracht war, wurde konstatiert, daß rucklose Hände eine hölzerne Bahnschwelle quer über die Schienen gelegt hatten. Die Schwelle war total zerplittert. Ein weiterer Unfall ist nicht vorstellbar.

ab. Wehen, 14. März. Der Kriegerverein dahier hielt gestern Abend seine Monatsversammlung ab. In derselben überreichte Herr Bürgermeister Körner im Auftrage des Königl. Landraths 4 Veteranen aus dem Kriege 1870 die von Sr. Majestät Kaiser Wilhelm gestiftete Erinnerungsmedaille unter entsprechender Ansprache, welche in einem Hoch auf den regierenden Landesfürsten und obersten Kriegsherrn ausklang. Hierauf feierte Herr Hauptlehrer Ernst die Veteranen in kurzen Worten und brachte ihnen ein Hoch aus. Der 2. Präsident des Vereins, Herr Ferd. Schneider (der 1. Präsident war durch Unwohlsein am Erscheinen verhindert), dankte im Namen der Deserventen. Beim edlen Bekehrungsakte entwickelte sich dann eine heitere Stimmung, welche die Mitglieder des Vereins und die Gäste einige Stunden froh zusammenhielt. Als eine Seltenheit muß es angesehen werden, daß der Krieg aus unserem Orte keine Opfer forderte, daß von den 15 Krieger, welche den Verein gründeten noch 14 in voller Rüstigkeit am Leben sind. In der nächsten Monatsversammlung soll darüber berathen werden, in welcher Weise man das 25jährige Stiftungsfest feiern will. — Bei der Wahl der Gemeindevorsteher gingen aus der Wahl hervor in der 1. Abtheilung: Fabrikant Donner, Kassirer Hilz, Müller Schrant und Gastwirt Wilh. Meyer II. In der 2. Abtheilung sind gewählt Ferd. Schneider, Landmann Chr. Kraft und Aug. Ernst. Eine Stichwahl ist nöthig. Die 3. Abtheilung wählte den Landmann Wilh. Grobbsmann L. Ludw. Kraft, den Fuhrunternehmer Karl Wilhelm L. den Wähler Chr. Göbel II.

× Wehen, 14. März. Der hiesige Vorschussverein E. G. hielt heute Nachmittag 2 Uhr seine Generalversammlung in der Schule ab. Nach dem zur Vertheilung gelangten Rechenschaftsbericht für 1897 beträgt die Mitgliederzahl Ende 1897 766 gegen 814 im Jahre vorher. Der Rückgang dieser Zahl ist auf die Gründung von Darlehensstellen zurückzuführen, wodurch viele aus dem Vereine austreten mußten. Der Gesamtumsatz erreichte die Höhe von 330,703 Mark, die ausgegebenen Vorschüsse betrugen 287,566 Mark, die zurückgekauften 119,344 Mark, so daß noch ausstehen 148,222 Mark. Das Vereinsvermögen beläuft sich mithin auf 101,139 Mark. Die Zinsen betragen in Einnahme 9341 Mark, in Ausgabe 4781 Mark, die Verwaltungskosten 2502 Mark, der Reingewinn 5452 Mark. Davon bewilligte man nach Vorschlag des Vorstandes den Mitgliedern 6 pCt. Dividende auf die Stammantheile; dem Reservefonds 105 Mark, der Spezial-Reserve 214.83 Mark zugesprochen werden.

× Flacht, 13. März. Gestern fand hier die Wahl der Gemeindevorsteher für die mit dem 1. April in Kraft tretende Landgemeindeordnung statt. Gewählt wurden die Herren: G. Müller, A. Koch, J. B. Scheid und B. Thielmann in der 1. Klasse, A. Koch, R. Thielmann, R. Sprickersbach und A. Die in der 2. Klasse, R. Schug, R. Jüngst, R. Müller und Fr. Müller in der 3. Klasse.

× Hochheim, 14. März. Bei der am Samstag stattgefundenen Stichwahl der dritten Klasse Joh. Belten 96, Maurermeister Rosp. Merkel 84, Zug. Jos. Ramm 48, und Heintz. Gatto 13 Stimmen. Die beiden ersten sind demnach als Stadtverordnete gewählt.

× Rahenelbogen, 14. März. Bei der Samstag nach der neuen Landgemeindeordnung stattgefundenen Wahl der Mitglieder der Gemeindevorordneten wurden gewählt in der ersten Abtheilung die Herren: Dr. Diehl, Hotelbesitzer Bremser, Gastwirt Hofmann, Färbereibesitzer Frohwein; in der zweiten Abtheilung die Herren: Apotheker Caspar, Holzhändler Hofmann, Buchhändler Hanusch (Stichwahl zwischen den Herren Kaufleuten Herz und Steup); in der dritten Abtheilung die Herren: Schmied Wagner, Landmann Fr. Ehternach, Landmann H. Dörner (Stichwahl zwischen den Herren Schlossermeister H. Thörn und Landmann H. Weis).

× Delfenheim, 14. März. Nächsten Sonntag den 20. März findet zu Delfenheim, Galtshaus zum Deutschen Haus die diesjährige Hauptversammlung des Bundes der Landwirthe für Nassau statt. — Von der hiesigen Ortsgruppe wurden 14 Mk. 10 Pf. gesammelt und zum Wahlagitationsfond an die ritterschaftliche Darlehnskasse zu Berlin abgeführt. — Die Wahlen der Gemeindevorordneten sind hier, wie in den meisten Landgemeinden bereits stattgefunden meist unter äußerst geringer Theilnahme besonders der III. Klasse.

— Domburg, 14. März. Auf dem hiesigen Kgl. Schloß wird eine Reihe von Märgern in Stand gesetzt. Man glaubt, daß der Kronprinz von Griechenland auf längere Zeit hier Wohnung nehmen wird. — Ein Waldbrand entzündete gestern im Köppener Thale, konnte aber mit Hilfe des wassersfähigen die Stelle posirenden Touristenklubs Frankfurteria im Entstehen gelöst werden.

× Darmstadt, 14. März. Die 13-jährige Tochter des Wärters Christian Henkel in Auerbach a. d. B. ist im Sommer vorigen Jahres verschwand, was zu den ungeheuerlichsten Gerüchten Anlaß gab und den Vater in den Verdacht brachte, er habe seine Tochter bei Seite geschafft. Heute früh ist das Mädchen bei Griesheim von Gen darmen mit Zigeunern vagabundierend aufgegriffen und nach Darmstadt gebracht worden. Ihre Identität ist von der Staatsanwaltschaft festgestellt.

Geschäfts-Eröffnung!

Wreschner's Frankfurter Schuh-Bazar

zeigt hiermit die Eröffnung des neuen Geschäfts-Lokals

38 Langgasse 38

zwischen Webergasse und Bürenstrasse,

ergebenst an.

Um auch diesen neuen Laden eine Verkehrsstätte für Publikum aller Stände zu machen, werden die Preise selbst für die elegantesten Schuhwaaren stets so niedrig sein, dass sich der bisherige Kundenkreis bei den so mässigen Preisen mit Recht erweitern dürfte.

Ich bitte, die in den Eckglaskästen ausgestellten Waaren und Preise, namentlich der Kinderschuhe, zu beachten und empfehle mich bei Bedarf.

Max. S. Wreschner,

Inhaber des Frankfurter Schuh-Bazars,

38 Langgasse 38.

Bitte die Hausnummer 38 genau zu beachten.

Rüdesheim, 14. März. Berunglückt ist heute Morgen 10 Uhr der Arbeiter Heinrich Bender von hier, welcher an dem Schulhausneubau beschäftigt war. Es fiel ein von den Lärchen beim Berücken der Wände benutzter Speisefüßel aus einer beträchtlichen Höhe herab und spaltete Bender den Stirnschädel, sodaß das Hirn hervortrat. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Herr Dr. Brömser leistete die erste Hilfe.

Geisenheim, 12. März. Zwecks Besprechung und Erlaßnahme zu dem Projekte der Anlage einer elektrischen Straßenbahn durch den Rheingau fand gestern Abend auf Veranlassung des Kaufmännischen Vereins Mittel-Rheingau eine Versammlung statt. In Verhinderung der beiden Vorsitzenden wurde dieselbe von dem Schriftführer des Vereins, Hrn. Carl Schneider-Winkel, eröffnet und geleitet. Die Versammlung erklärte sich einstimmig für den Bau einer elektrischen Straßenbahn durch den Rheingau, dieselbe müsse jedoch unter allen Umständen bis Rüdesheim ausgebaut werden. In diesem Sinne wurde nach lebhafter Erörterung der für den Rheingau so hochwichtigen Bahnfrage die nachstehende Resolution gefaßt: Die auf heute Abend von dem Kaufmännischen Verein Mittel-Rheingau in Klein's Gasthaus einberufene Versammlung tritt entschieden für die Erbauung einer elektrischen Straßenbahn durch den Rheingau ein und bittet die kgl. Regierung zu Wiesbaden im Interesse des Rheingaus jedem Projekte die Consession zu versagen, welches nicht den Ausbau der Bahn bis Rüdesheim garantiert. Der Kaufm. Verein wird diese Resolution der kgl. Regierung zu Wiesbaden unterbreiten und dieselbe allen Interessenten zugehen lassen. Zur Förderung der Bahnangelegenheit soll demnächst wieder eine größere Versammlung einberufen werden.

Hahnstätten, 14. März. Eine Kornhausgenossenschaft, eingetrag. Genossenschaft mit beschränkter Haftung, mit dem Sitz in Hahnstätten hat sich hier gebildet.

Diez, 14. März. Heute Nachmittag geriethen 2 Arbeiter im Kollektinbruch der Gebrüder Bahl wegen einigen Pfennigen in Streit. Der eine soll den anderen zu Boden geworfen und dessen Kopf mit einem Stück Steinkohle bearbeitet haben, während der Unterlegene das Messer zog und damit dem ersten etliche tiefe Einrisse in den Leib verfehlte. Der Schwerverletzte, ein Familienvater, wurde in seine Wohnung getragen. Da augenblicklich kein Arzt zur Stelle war, konnte er erst später verbunden werden. Der Verletzte, ein junger Mensch, wurde durch einen Gendarm in's Hospital verbracht.

Diez, 14. März. Bei den diesjährigen Konfirmanden der evangelischen Gemeinde in hiesiger Stadt befinden sich 4 Zwillingspaare.

Freienbach, 14. März. Die Wahlen zur Gemeindevertretung für die mit dem 1. April einzuführende Landgemeinde-Ordnung fand am Samstag hier statt. Gewählt wurden zu Herren: V. Künzler, R. Wagner, Aug. Bräuer, Fr. Römer II. von der 1. Klasse; Fr. Langschied II., A. Fochinger, Ph. Erff, W. Künzler II. von der 2. Klasse; Karl Begger, Jakob Stein III., Anton Römer III., Fr. Bröck von der 3. Klasse.

Lahr (Wehrwald), 13. März. Heute fand hier selbst in der Bauwirtschafts-Ordnung eine Versammlung von Interessenten der meistlichen Weiterführung der Kerkelbachbahn von Hahnstätten nach Wellerbach statt.

Locales. (Nachtrag.)

* Die Ferien an den höheren Schulen beginnen am Freitag, den 1. April, und währen bis zum Montag, den 25. des nächsten Monats.

* Im Rabengrund, am oberen Ende des Teiches, läßt der Verschönerungsverein eben eine Terrasse anlegen, welche an heißen Sommertagen der Lieblings-Aufenthalt von zahlreichen Waldbesuchern zu werden bestimmt scheint.

* In einer Jubiläumssfeier der 48er Revolution lud die hiesige sozialdemokratische Partei auf Sonntag, 20. d. M., Nachmittags 3 Uhr in den „Schwalbacher Hof“ ein. Die Feier besteht aus Feste des Hrn. Dr. Quard, Chören der Gesangsvereine „Harmonie“ und „Bruderbund“, Wiesbaden sowie „Vorwärts“, Einrich, Einzel-Vorträge, Theaterstück und Stellung von lebenden Bildern durch die freie Turnerschaft.

* Vom Arbeitsmarkt. Gelegentlich einer Lärcher-Versammlung am vergangenen Samstag wurde Bericht erstattet über den Stand des Streiks. Eine vom Leiter der Versammlung gestellte Frage, ob es sich Angesichts der Haltung der Meister nicht empfiehlt, in den Generalstreik einzutreten, wurde verneint, dagegen in geheimer Abstimmung mit 319 gegen 1 Stimme beschloffen, auf dem seither eingenommenen Standpunkt zu beharren. Gestern wurde zum zweiten Male die Streik-Unterstützung ausgezahlt.

Neues aus aller Welt.

Nürnberg, 14. März. Einen recht peinlichen Eindruck hinterließ eine Verhandlung vor dem hiesigen Schöffengericht, bei der es sich um eine Verleumdungsklage gegen den praktischen Arzt (Frauenarzt) Dr. Willy Tändler handelte. Dr. Tändler hatte im vorigen Herbst in einer Nacht das Schlafzimmer der in seiner Privatklinik beschäftigten Krankenpflegerin Kath. Hecht betreten und diese durch sein Verhalten veranlaßt, aus dem Bett heraus durch das Fenster die Flucht vor ihm zu ergreifen und sich durch Klettern in das untere Stockwerk zu retten. Der Rechtsanwalt erhob aus diesem Thatbestand die Verleumdungsklage. Der Angeklagte verteidigte sich mit Angestrengtheit und behauptete die Möglichkeit der von der Zeugin beschriebenen Flucht. Der Gerichtshof überzeugte sich jedoch von der Ausführbarkeit des Abtriebs und belegte den Angeklagten mit 8 Tagen Gefängnis.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 15. März. Der Katarth, an welchem die Kaiserin schon seit längerer Zeit leidet, ist immer noch nicht behoben, sodaß sie das Zimmer in den letzten Tagen nicht verlassen hat.

Berlin, 15. März. Von einer großen Anzahl zumeist den links stehenden liberalen Parteien angehörigen Persönlichkeiten aus den Kreisen des Handels und der Industrie ist eine Gegenerklärung gegen den bekannten konservativ-nationalliberalen Sammlungsaufruf vereinbart worden. Es heißt darin, daß an der Handelspolitik der letzten Jahre festgehalten und deren Fortführung und Ausbau gesichert werden soll. Die beiden freisinnigen Parteien und die deutsche Volkspartei haben beschlossen, sich dem Vorgehen der genannten Kreise anzuschließen. Demgemäß finden sich unter dem Aufruf auch die Namen der Abgeordneten Dr. Benz, Trautmann, Richter und Ridert. Der Aufruf, welcher heute morgen von den liberalen Blättern

veröffentlicht und äußerst günstig besprochen wird, soll alsbald in ganz Deutschland zur Unterzeichnung verbreitet werden.

Berlin, 15. März. Die Sozialdemokraten berufen auf nächsten Freitag 10 Volksversammlungen ein mit der Tagesordnung: „Der 18. März und seine Bedeutung.“

Köln, 15. März. Der „Köln. Ztg.“ wird aus London gemeldet, in dortigen parlamentarischen Kreisen werde erzählt, Lord Salisbury werde nicht mehr in seine amtliche Thätigkeit zurückkehren. Balfour solle vorläufig die Geschäfte des auswärtigen Amtes übernehmen. Als Nachfolger habe Salisbury den Lord Cromer gewünscht.

Budapest, 15. März. Im Mai findet hier eine Konferenz zwischen den Vertretern von Oesterreich-Ungarn und Serbien wegen Abschlußes eines neuen Post-Übereinkommens statt behufs Einführung wesentlicher Verkehrs-Erleichterungen.

Femesvar, 15. März. Die diesjährigen Kaiser-Manöver, zu welchen, wie es heißt, wahrscheinlich auch Kaiser Wilhelm eintreffen wird, finden vom 2. bis 7. September in der Umgegend des Baderortes Bugiat statt.

Paris, 15. März. Der Advokat Zolas's hat gestern die Begründung der Nichtigkeits-Beschwerde beim Cassationshofe eingereicht.

Paris, 15. März. Aus Nancy wird hiesigen Blättern berichtet: Ein deutscher Kapitän in Uniform hat die französische Grenze bei Tillerut überschritten. Französische Arbeiter, welche mit dem Fällen von Bäumen beschäftigt waren, ergriffen den Kapitän, mißhandelten ihn und warfen ihn zu Boden. Auf das Geschrei des Kapitäns eilten deutsche Zollbeamte herbei und gaben Feuer, worauf die Arbeiter flüchteten und der Kapitän auf deutsches Gebiet zurückkehren konnte. Die Aufregung ist sehr groß.

Paris, 15. März. Der als Spion verhaftete Friedrich Huone verließ gestern ohne weitere Behelligung Paris. Es ist festgestellt, daß er kein Spion ist, er wurde indeß bereits 1896 ausgewiesen und der damalige Ausweisungsbefehl ist noch in Kraft.

Lyon, 15. März. Auf dem hiesigen Postamt ist eine Werthsendung mit 500.000 Francs, welche an die Adresse der Versicherungs-Gesellschaft Fonciere in Paris ausgegeben war, gestohlen worden. Der Auftraggeber hatte nur 1000 Francs deklariert.

Kopenhagen, 15. März. Anfang Mai wird das Paarpaar zum Einzuge des Prinzen Christian mit seiner Braut, der Herzogin Alexandrine von Mecklenburg erwartet.

London, 15. März. Johannesburger Depeschen melden die Ermordung Wolf Joels, des bekannten Diamant- und Goldminenbesizers am Cap. Joels war der Associe und Oheim Barnato's und führte nach dessen Selbstmord die Geschäfte der Firma B. J. Barnato weiter.

London, 15. März. Ueber die Ermordung des Minenbesizers Joel werden noch folgende Einzelheiten gemeldet. Joel befand sich in seinem Bureau, als der Nefte des durch Selbstmord geendeten Barnato mit Namen Berthelm eine Anleihe von 200 000 Pfund verlangte, welches Ansuchen Joel jedoch ablehnte. Nun zog Berthelm einen Revolver und erschoss Joel.

London, 15. März. Daily Graphic meldet aus Kairo, daß in letzter Zeit Angriffe von Derwischen auf die englisch-egyptische Expedition im Sudan stattgefunden haben.

Familien-Nachrichten.

Ämtlicher Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 15. März 1898.

Geboren: Am 13. März dem Oberlehrer Dr. phil. Alfred Brundwiler, N. Eva Julie Margarethe. — Am 10. März dem Küstergesellen Wilhelm Stock, N. Jakob Wilhelm. — Am 8. März dem Tagelöhner Daniel Winter, N. Georg Franz. — Am 12. März dem Schreinergehilfen Gustav Böner, N. Martha Karolina Clara.

Aufgehoben: Der Wäfergehilfe Theodor Adam Emil Hlott hier, mit Christiane Wilhelmine Müller hier. — Der Kaufmann Karl Tauffig zu Köln, mit Mathilde Galling hier. — Der Schlossergehilfe Friedrich Wilhelm Weber, mit Wilhelmine Auguste Brech hier. — Der verwitwete Kaufmann Sigismund Fränkel hier, mit Luise Marie Schweizer hier. — Der Antiker Friedrich Ludwig Sender hier, mit Hedwig Charlotte Therese Feiz hier. — Der Schuhmacher Karl Ludwig Friedrich Böcher hier, mit Karoline Zehner hier. — Der Fuhrmann Karl Philipp Ohlenmacher hier, mit Karoline Behrens hier. — Der Hausdiener Johann Christian Weis hier, mit Friederike Theresie Hartung zu Dieblich. — Der Priester Ludwig Valentin Brech hier, mit Karoline Philippine Margarethe Genrette Biros hier. — Der verwitwete Herrnschneider Adam Böwer hier, mit Maria Johanna Wilhelmine Friederike Grammerstorff hier.

Verheiratet: Der Kaufmann Franz Herbst zu Köln, mit Adele Kessel hier.

Gestorben: Am 13. März Ferdinand, geb. Wiederhold, Witwe des Königl. Stenographen Louis von Apell, alt 81 J. 5 M. 1 T. — Am 14. März der Tuchfabrikant Adolf Kneip von Finsterwalde, alt 44 J. 10 M. 16 T. — Am 7. März der Invalid Wilhelm Röderer, alt 48 J. 9 M. 7 T. — Am 14. März der Buchhändler Franz Kannenberg, alt 25 J. 10 M.

Ämtliches Standesamt.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 16. März 1898.
77. Vorstellung. 39. Vorstellung im Abonnement B.
Neu einstudirt:
Violetta.
(La Traviata).
Oper in 4 Akten von Verdi. Text von Piave.
Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Schlar.
Regie: Herr Dornowas.
Georg Germont. Herr Hermann Jessen.
aus Wien, als Gast.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 16. März 1898.
184. Abonnementsvorstellung. Abonnementsbilletts gültig.
Zum 3. Male:
Novität. **Das grobe Hemd.** Novität.
Volksstück in 4 Akten von Karlweiss.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 1/2 Uhr.
Donnerstag, den 17. März 1898.

Mamzelle Ritouche.

In Vorbereitung: Fbsen-Feier (zum 70. Geburtstag des Dichters) John Gabriel Vorkmann. Schauspiel in 4 Akten von Fentil Fbsen. (Erstes Gastspiel des Herzogl. Hoftheater Regisseurs Otto Osmar von Meiningen).

Walhalla-Theater

Heute Dienstag, den 15. März cr.,
Lehtes Auftreten
des
gegenwärtigen Ensembles.
Morgen Mittwoch:
Neues Programm.
Anfang 8 Uhr. 250/7

Staunen Schillerplatz 1 Das
erregend! im Garten. grösste Wunder
der Welt!

Heute und folgende Tage
von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr zu
sehen:

CYCLOP

Riesen - Pferd,

das grösste, lebende Pferd der Welt.
Eintritt 20 Pf. Militär und Kinder 10 Pf.
Um gütigen Besuch bittet
Der Besitzer.

Garantirt reiner
Cacao,
Marke: „Bonsdorp“, „van Houten“, „Rüger“,
„Central-Verband deutscher Kauf-
leute“, „Suchard“ etc. 2054
von M. 1.40 bis M. 3.20 per Pfund.
Chr. Ritzel Wwe. Nachf.

Drucksachen
für Hotels, Restaurants etc.
♦ Hotelbücher
♦ Fremdenbücher
♦ Bonnbücher
♦ Weinkarten
♦ Speisekarten
Rechnungen — Briefbogen — Couverts u. a. A.
Liefert bei billigster Berechnung.
Druckerei des „Wiesbadener General-Anzeigers.“
Emil Bommert.

Tages-Kalender.
Mittwoch, den 16. März 1898.
Kurhaus. Nachm. 4 Uhr und Abends 8 Uhr: Militär-Concert.
Königl. Schauspiele. Abends 7 Uhr: „Violetta.“
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: „Das grobe Hemd.“
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Spezialitäten-Vorstellung.
Reichshausen-Theater. Abends 8 Uhr: Spezialitäten-Vorstellung.
Gemälde-Ausstellung, Wilhelmstraße 16, von Morgens 10 b. 2.
Abends 9 Uhr.
Wiesbadener Kunstfale, Luisenstraße 9, täglich geöffnet.
Volks-Feschalle. Geöffnet von 6-9 1/2 Uhr. Eintritt frei.
Gemeins. Orstkranke-Kasse, Rathhaus, Zimmer Nr. 17.
Arbeits-Nachweh. Bureau: Rathhaus. Bureaustunden von
9-1 Uhr und von 3-6 Uhr.

Codes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser theurer Vater und guter Vater, Großvater, Schwager und Bruder,

Herr Ph. Kilian,

Schuhmachermeister,

nach längerem, schwerem Leiden heute Nacht 12 $\frac{1}{2}$ Uhr im 67. Jahre sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 15. März 1898.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 17., Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Welltrichstraße 51, aus statt. 7344*

Danksagung.

Für die uns bei dem Verluste unserer geliebten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, der

Frau Director

Mathilde Iost,

geb. Winter,

bewiesene, wohlthunende Theilnahme, spreche ich im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen, unseren herzlichsten Dank aus.

Wiesbaden, den 15. März 1898.

28

Georg Iost.

Männerturnverein.

Sonntag, den 20. März d. J.,
Nachmittags 3 Uhr, in unserer
„Turnhalle“.

**„Jahres-
Hauptversammlung.“**

Tagesordnung:

1. Erstattung der Jahresberichte.
2. Feststellung des Etats für das nächste Geschäftsjahr 1898/99.
3. Wahl der Rechnungsprüfer.
4. Neuwahl des Vorstandes.
5. Neuwahl des Ehrengerichtes.
6. Wahl des neuen Hauswarts.
7. Wahl der Abgeordneten zum Kreisturntag.
8. Bericht über den Feldbergturntag.
9. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Empfehlung.

Estatutgemäß und prompt wurde mein Pferdeshaden von der Sächsischen Vieh-Versicherungsbank in Dresden reguliert, was ich gern anerkenne.

Wiesbaden, den 9. März 1898.

Andreas Hommer, Fuhrmann.

Für Viehbesitzer.

Zu Versicherungs-Abschlüssen für alle Thiergattungen bei festen, billigen Prämien (ohne jeden Nach- oder Zuschuß) empfehlen sich als Vertreter der „Sächsischen Vieh-Versicherungsbank in Dresden“:

Albert Altwater, Subdirector, Frankfurt a. M.

Bureau: Rappstraße 7.

Wiesbaden: **Joseph Conradi, Inspector,**
Emserstraße.

Sonnenberg: **H. Hendler, Bahnbeamter i. B.**
und die allenthalben bekannten Agenturen. 10436

Thätige Agenten werden in jedem, auch dem kleinsten Orte von der Subdirection Frankfurt a. M. gern angestellt.

Bitte.

Ein armer, arbeitsunfähig gewordener Bergmann auf dem hohen Westerwalde, durch schwere Krankheiten in seiner zahlreichen Familie und durch andere Unglücksfälle heimgekehrt, bittet gütige, edelgestimmte Menschen um eine Unterstützung in seiner traurigen Lage.

Höhn-Schönberg (Oberwesterwald).

Flügel, Pfarver.

Freundliche Gaben werden in der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeigers“ entgegengenommen. 97a

Wachstuche. Grosse Auswahl.

Bekanntlich billigste Preise. 2015
Herm. Stenzel, Tapetenhandlung,
Marktstrasse 26, „Drei Könige“.

Mk. 12.

Für Confirmanden!

Mk. 12.

Confirmanden-Anzüge

in **Cheviot und Kammgarn**

schon von **Mk. 12** anfangend

empfehlen in **grosser Auswahl** 2178

Mk. 12.

Gebrüder Süss,

am **Kranzplatz.**

Mk. 12.

Die Jahres-Versammlung

des hiesigen Zweigvereins

der deutschen Lutherstiftung

findet

Donnerstag, den 17. d. M., Abends 8 Uhr,

im

Tannhäuser

statt mit der Tagesordnung:
Jahresbericht, Rechnungsablage und Wahl der Deputirten zur Jahres-Versammlung des Hauptvereins.
Mitglieder und Freunde der Stiftung werden hierdurch ergebenst eingeladen.

34

Der Vorstand.



Bei Gelegenheit der **Eröffnung** des

Wein-Restaurants I. Ranges

„Zum Treppchen“,

De Laespcestraße 7 (Rathhausplatz) und
Wilhelmstraße 24 (Promenade-Hotel)

gestattet sich der ergebenst Unterzeichnete zu dem am

**Sonntag, den 20. März, Nach-
mittags 3 Uhr und
Montag, den 21. März, Abends
6 Uhr,**

stattfindenden

Eröffnungs-Diners

ein verehrliches Publikum Wiesbadens, sowie Freunde und Gönner höflichst einzuladen.

Hochachtungsvoll

Dirk vom Hees.

Listen zur Einzeichnung (à Couvert M. 5.—)
liegen in meinem „Promenade-Hotel“ beim Portier auf.

**Restaurant „Königshalle“**

8 Faulbrunnenstraße 8.

Vorzüglicher Mittagstisch

von 12—2 Uhr zu 50 Pfg. und höher. (Abonnement billiger.)

Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte.
Prima Lagerbier der Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden direct vom Faß.

Prima Weine, Kesselwein und Liqueur.

Billard.

Achtungsvoll

A. Jeuck, Restaurateur.

P. S. Dasselbst sind noch 3-ei Vereinslokale zu vergeben.

la = la**Gasglühlicht-Körper**

hellstrahlendes, weisses Licht,
transportfest und gebrauchsfertig,

== daher Jeder sein eigener Installateur. ==

100 St. Mk. 40, 10 St. zur Probe Mk. 5

franco **Nachnahme** versendet

Gasglühlicht-Anstalt „HASSIA“

Giessen. 8036

**das
Narrenschiff**

Blätter für frohe Kunst



Probennummer 206
vom Verlag Berlin S 14 gratis

Cravatten aller Art.

Zurückgelechte extra billig.
Briefmarken für Sammler.
Therese Wächter, Saalgasse 3.
7273*

I. Hamburg. Cigarre.

Sucht allerorts Vertreter
von Federn, Cravatten u. dergl.
für 6 M., Plasmangels sehr
zu verkaufen Marktstraße 15.
„Mithras.“ 7292*

Entlaufen

Englischer Wind,
braun schwarzgestreift
hört auf den Namen
„Spring“. Abzug geg.
Belohnung Räder-
straße 16 bei Lendle.
Vor Ankauf wird
gevarnt. 7288

Gelegenheitskauf.

Hochf. Nadelhänder für Ausstellen
von Federn, Cravatten u. dergl.
für 6 M., Plasmangels sehr
zu verkaufen Marktstraße 15.
„Mithras.“ 7292*

Wäsche

zum Waschen
und Bügeln
angenommen. Steingasse 32, 34.
Barterre, Meyer. 7286*

Rohrstühle

werden gut geflochten bei
L. Rhode,
Zimmermannstraße 1. 7287*

Lampen, Porzellan, allerlei Küchengeschirr

verkauft wegen Plasmangel zu ganz billigen Preisen, alles
von Herrschaften herrührend.
50 **H. Fuhr, Goldgasse 12.**

Kartoffel.

Magnum bonum, gelbe Englische, Rum-Saiger und
Blaue empfiehlt billig

C. Kirchner,

Welltrichstraße 27, Ecke Dellmündstraße.

Pianino

sehr wenig gespielt, gutes und schönes Instrument, ist billig
unter Garantie zu verkaufen. Goldgasse 12.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 9 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Raffin gold.
Trauringe
Bietet das Stück von 5 Mk. an.
Reparaturen
in sämtlichen Schmuckstücken,
sowie Neuverfertigung derselben
in sauberster Ausführung und
billigsten Preisen.
F. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Etage,
kein Laden. 16

Eine gutgehende
Wagnerei
in einem Badeorte in der Nähe
von Wiesbaden, krankheitshalber
zu verkaufen oder zu verpachten.
Großer Holzvorrath, Off. unter
Sch. 14 befördert die Exp. 10426

1 elegantes Fahrrad
zu verkaufen oder gegen gutes
Damenrad umzutauschen. Näh.
Langgasse 43, 1. b. Riegler. 7227*

Kleider- u. Küchenschrank.
groß, billig zu verk. 7240*
Weilrichstraße 39, Part. I.

Zu verkaufen:
eine Leiter von 22 Sprossen, eine
Gießkanne für Gärten, ver-
schiedenes Werkzeug für Gärten,
mehrere Scheiben für Mistbeet.
57 H. Darkson, Reichstr. 5.

Ein großes
Kinderbett
St. Strohhaf und Matras für
20 Mk. zu verkaufen 7279*
Weilrichstraße 1, Part. r.

15 Schläferbetten
(geringere u. bessere) von 20-50,
neu u. zweith. Kleiderchränke 14,
4 Sopha 20, 2 Vertikow, 1 Secre-
tir, 3 Kommoden, 2 Küchenschr.,
10 Tische, 10 Spiegel, einzelne
Betstellen, Sprungbrunn., Matr.,
Deckbett u. Kissen, Stühle u. f. w.
wegen Umzug bill. zu vk. 7209*
Hölderstr. 16a, Bld. 1 Et. l.

Zu haben
in den meisten Colonialwaren-,
Drogen- und Seifenhandlg.

Dr. Thompsons
Seifenpulver

TRADE MARK
SCHUTZ-MARKE
SEIFEN-PULVER

ist das beste und im Gebrauch
billigste und bequemste
Waschmittel
der Welt.

Man achte genau auf den
Namen „Dr. Thompson“ und
die Schutzmarke „Schwan“.
Fleisch aus Wachholber-
Rauch hochfeine, kleine magere
Schinken
58 Pfg. orig. Gewicht
in fetten Speck Pfd. 65 Pfg.
in Dörreifeisch „ 70
in Partien billiger.
Verandt - Geschäft
Fr. C. Fasbender,
Ehrenbreitstein. 9936
Fernsprech - Anschluß Nr. 251.

Betheiligung
an einem soliden Geschäft
oder Unternehmen mit
größerem Kapital-Einlage
gesucht. Off. u. S. 66 an
die Exp. erbeten. 7289*

Seltenes Angebot.
Herrenstoffreste,
passend zu Hosen und Anzügen,
werden so lange der Vorrath
reicht, zu billigen Preisen aus-
verkauft.
Langgasse 43, 1. Stock
bei Schneidermeister
7228* **Jos. Riegler.**

2 kräftige Kinder, Knaben,
evang., von 4 und 5 Jahren,
werden fortgegeben. Zu erfragen
Nachm. um 6 Uhr, Schwalbacher-
straße 45, Pth. 2 Tr. 7269

Ein elegantes
Fahrrad
billig zu verkaufen. Reichstr. 24.

Mistbeeterde
wegen Räumung, Karren à 3 Mk.
abzugeben Gärtnerei Sauter,
Albrechtstraße 46. 7202*

Alle Sorten
Flaschen u. Fässer
werden angekauft 2293
Ph. Klamp, Helsenstr. 1.

Einem leichten Federwagen
(Tapeziererwagen) zu ver-
kaufen. Näheres Exped. 10416

Ein fast noch neuer
Conformanden-Anzug
in billig zu verkaufen. 7276*
Hölderstraße 52, Part. links.

Neue nussb. Kommoden, Wasch-
kommoden, Kleiderchränke
billig zu verkaufen. 7287*
Frankenstraße 24, 2 l.

Solid gearbeitete Sophas
und
seiner Bett preisw. zu verk.
Näh. Rönneberg 35, 2 St. 7286*

Samstag Mittag wurde ein
Hemmnifarm
einer Prosche verloren. Ab-
zugeben geg. Belohnung Hermann-
straße 20, 1 St. r. 7257*

Zugelaufen
1 Fox-Terrier. Vierstückerhöhe 9.

Ein Kinderstuhl zu ver-
kaufen. 7280* Sedanstr. 6, S. 2.

Reiche
Gelegenheit.
Eine große leistungsfähige
auswärtige
Möbel- u. Betten-
Fabrik
liefert an zahlungsfähige
Privatleute und Beamte
Möbel jegl. Art,
sowie compl. Bette u.
ganze Ausstattungen
gegen monatliche oder viertel-
jährliche Ratenzahlungen ohne
Aufschlag des wirklich
reellen Preises u. gewährt
volle Garantie für Soli-
dität der Waaren. 32/25
Off. werden sof. durch Vor-
legung von Rüsten erledigt
und sind erbeten u. Z. 100
a. b. Exp. d. Blattes.

Patentamtlich geschützt.
Ein grossartiges Erhaltungs-
mittel für Lederzeug aller Art,
wie Riemen, Schuhwerk, Pferde-
geschirre etc. ist das 917b
Lederfett und Lederöl

Constantin
in heller und schwarzer Farbe.
frei von Vaseline
schwärzt u. fettot gleichzeitig.
Zeugnisse
Jedermann zu Diensten.
Alleiniger Fabrikant
Otto Engelhard,
Hofheim a. Taunus.
Probensendg. g. 50 Pfd. Marken.

Arbeitsnachweis

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“
(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)
Unter dieser Rubrik kostet jede Anzeige bis zu 3 Zeilen
nur 10 Pfg.

Stellensuchenden aller Berufsclassen, männlichen und weiblichen,
wird ein Auszug aller eingelaufenen Anzeigen, in denen offene
Stellen angekündigt werden, in unserer Expedition Marktstr. 30,
Mittags 12 Uhr gratis verabreicht.

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Verein für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis
im Rathhaus.
Abtheilung für Männer.

Arbeit finden:
Buchbinder — Schriftsetzer
Eisenblecher — Friseur
Gärtner — Glaser
Kellner — Köcher
Kleider — Lackierer
Sattler — Schlosser
Schmied — Schneider
Schreiner — Schuhmacher
Instalateure — Tapezierer
Wagner — Tischler
Bildhauerlehrling
Buchbinderlehrling
Friseurlehrling
Gärtnerlehrling
Kaufmannlehrling
Küchenerlehrling
Lackierlehrling
Mechanikerlehrling
Sattlerlehrling
Schlosserlehrling
Schneiderlehrling
Schuhmacherlehrling
Schweizerlehrling
Tapeziererlehrling
Bauarbeiterlehrling
Einbinderlehrling
Möbelschreinerlehrling
Möbelzeichnerlehrling
Porzellanmalergehrling
Hausknecht — Herrschaftsdienere

Arbeit suchen:
Conditor — Kaufmann
Koch — Müller
Maurer — Mechaniker
Maschinen — Heizer
Schneider — Schreiner
Spengler — Instalateure
Tapezierer — Tischler
Kleiderlehrling — Kochlehrling
Auffeher — Bureauhilfe
Bureaubedienter — Hausknecht
Herrschaftsdienere — Kutscher
Führer — Fabrikarbeiter
Tagelöhner — Krankenwärter

Tüchtige, solide
Möbelträger
mit guten Zeugnissen werden
gegen Wochenlohn noch eingeholt
für circa 3 Wochen zur Aus-
hülfe. 2474

J. Kettenmayer.
Ein Kutscher
für ein Doctorfuhrwerk gesucht.
7288* Hermannstraße 20.

Ein Spengler-Lehrling
gesucht. Reichstr. 30. 2324

Schneiderlehrling
gesucht 2288
Wilh. Geisel, Nerostr. 44.

Lackierlehrling gesucht.
7233* Schwalbacherstr. 30.

Ein Sattlerlehrling
gesucht. Helsenstraße 25 bei
B. Schneider. 2460

Ein braver Junge
kann die Schlosserei erl. 2273
Louis Moos, Hellmündstr. 41.

Ein Schuhmacher
auf dauernd gesucht 2446
Oranienstraße 62.

Buchbinderlehrling
sucht Karl Dienstbach, Buch-
bindelei u. Einrichtungs-Anstalt, Schwal-
bacherstraße 35. 2262

Mod-Schneider für seine

Arbeit verl. Jos. Riegler,
7277* Langgasse 43, 1 St.

Schreinerlehrling

gesucht, 2475
Bleichstraße 4.

Weibliche Personen.

Arbeits-Nachweis

im Rathhaus.
Unentgeltl. Stellenvermittlung
unt. Aufsicht eines Damencomit's
— Telefon 19 —
bis Mannheim.

Büreaustunden:
von 9—1 Uhr und von 3—6 Uhr.

Stellung finden

Abtheilung I:
für Diensthboten und
Arbeiterinnen.

Herrsch., Restaur., bürgerl.
Köchinnen, selbstst. Klein-
haus-, Kinder- u. Küchenmädch.
für hier u. ausw., Tag-, Nacht-
und Monatsfrauen.

Tüchtiges, reinliches

Dienstmädchen

für kleinere Familie gesucht.
Zu erfragen Mauritiusstr. 8,
1. Stock links. a

Tüchtige Kleidermacherin gef.
Mauritiusstr. 1, 2. 7241*

Mädchen für leichte Haus-
arbeit gesucht.
7278* Rheinstr. 22, Altb. 1 St.

Ein braves reinliches Mädchen
findet in sehr kleinem Haus-
halt gute dauernde Stelle.
7271* Maurerstraße 8, 3 rechts.

Erste

Haararbeiten

für dauernd, und Lehrling
sofort gesucht. Schlichterstr. 11,
2. St. 7264*

Ein junges, braves

Mädchen

gesucht 7289*
W. Völker, Schlagstraße 3,
Sonnenberg.

Stellengesuche

Wer Stelle sucht verlange unsere
„Allgemeine Salangen-Zeitung“.
B. Hirsch Verlag, Mannheim. 3486

Junger Mann,

verheirathet, gelernter Schreiner,
sucht Stellung als Magaziner,
Hausverwalter oder Ausläufer.
Näh. in der Exp. d. Bl. 2303

Mod- und

Wesken-Schneider

suchen Beschäftigung. Näheres
Rönneberg 8, Pth. Part. 2469

Alle Ausreicher- und
Lackierarbeiten, wie
Fußboden streichen, Gar-
tengeländer, Gartenmöbel,
Schilde etc., werden sehr
sauber und billig aus-
geführt. Off. u. S. K. 99
an die Exp. d. Bl. 2461

Mzüge

und

Möbeltransporte

beforgt billigst per Möbelwagen
und Federrollen.

Bernhardt,
Jahnstr. 36.

2284

Lehrstelle.

Auf Ostern nehme einen begabten jungen Mann mit häßlicher
Handchrift in die Lehre. — Tüchtige theoret. und praktische
Ausbildung. — 2465

A. Stoss, Gummiwaarenhandlung.

Beim f. Stellen- u. mittellose Mädchen

Schwalbacherstr. 65, 2, Wiesbaden.

Stellenlose Mädchen, welche ohne Mittel dastehen, aber bereit
sind, ihr Brod auf ehrliche Weise zu erwerben, sind jederzeit
willkommen. — Nachweis von Stellen und Beförderung für Mittel-
lose unentgeltlich.
Im Auftrage des Coratoriums.

P. Geisser, Diakon u. Frau.

Fahrräder! Fahrräder!!

Bringe die weltberühmten Phänomen-Rover mit
Patent Phänomen-Rugellager (D. R. P. No. 72885),
sowie die berühmten Möbe-Fahrräder der Möbe-Fahrrad-
Werke in empfehlende Erinnerung. Billigste Preise.

Schöner Fahrfaal. Unterricht gratis.

Carl Grün,

44. Friedrichstraße 44.

Gleichzeitig mache auf das demnächstige Erscheinen der
Wartburg-Fahrräder (kettenloses Fahrrad), das beste aller
Systeme, erg. aufmerksam.

Undel- und Dörrobstpreise:

Suppen- und Gemüseundeln, per Pfd. von 25 bis 36 Pf.
Faden- sowie Bandundeln, per Pfd. 25
Maccaroni, 28 bis 35 Pf., **Griesfaden,** per Pfd. 36
Eierfaden, sowie Maccaroni in Packeten per Pfd. 40
Cierragen, sowie Hausmacherhandschnitt per Pfd. 44
Alles nur erste Sorte, 2. und 3. wird nicht geführt.
Getrocknete Pflaumen, Mittelgröße, per Pfd. 25 Pf.
Desgleichen, große Sorte, per Pfd. 29
Schnittäpfel 32 Pf., **Wirschnikel,** per Pfd. 22
Prima große getrocknete Aprikosen, per Pfd. 58

Lebensmittel-Consumgeschäft

(der Firma C. F. W. Schwanke), Schwalbacherstraße 49.

Wer billig und gut kaufen will,
kaufe in der

Consum-Halle — Jahnstraße 2.

J. Spitz.

Eigene Kaffeerösterei

(Emmericher Patent-Brenner).
Gebr. Kaffee per Pfd. 80, 90, 1, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80.
Roh. Kaffee per Pfd. 70, 80, 90, 1, —, 1.20, 1.40.

Gelee und Marmelade!

Feinste Fruchtarmelade per Pfd. 27 Pf., 10 Pfd.-Kochtopf
2.50 Mk., 10 Pfd.-Eimer 2.40 Mk.
Sogen. Kaiser-Gelee per Pfd. 22 Pf., 10 Pfd.-Eimer 2.10 Mk.,
10 Pfd.-Kochtopf 2.20 Mk.
Zwetschenmus per Pfd. 24 Pf., 10 Pfd.-Kochtopf 2.45 Mk.
Apfelgelee per Pfd. 30 Pf., 10 Pfd.-Kochtopf 2.70 Mk.
Feinste Preiselbeeren per Pfd. 40 Pf., 10 Pfd.-Eimer 3.50 Mk.
Garantirt reines Schweineschmalz per Pfd. 43 Pf., bei
5 Pfd. 40 Pf.

Saferkochen per Pfd. 25 Pf., **Safergrübe** 22 Pf.
Erbisen per Pfd. 13, 15, 16, bei 5 Pfd. billiger.
Prima Saat-Erbisen bei 10 Pfd. 12 Pf.
Linsen, Reis und Gerste per Pfd. 12, 14, 18, 22 Pf.
Schneidebohnen, prima, 2 Pfd.-Dose 35 Pf., 1 Pfd.-Dose 30 Pf.
Prima Erbsen 2 Pfd.-Dose 50 Pf., 1 Pfd.-Dose 35 Pf.
Sauerkraut, selbst eingemacht, 2 Pfd. 15 Pf.
Gemischtes Obst per Pfd. 30 Pf.
Türk. Pflaumen per Pfd. 25, 30, 35 Pf.
Getr. Aprikosen per Pfd. 58 Pf.

Säringe per Stück 5-6 Pf., **Verl. Rollmöpfe** 6 Pf.,
sowie alle übrigen nicht genannten Consum-Artikeln zu enorm
billigen Preisen. 1835

Wiederbeginn des alljährig stattfindenden

Extra-Kurses im Zuschneiden

und Anfertigen sämtl. Damen- und Kinder-Garderobe nach ein-
fachem System, nur neueste Schnitte, zu der Hälfte des bis-
herigen Preises. Erfolg garantirt. Jeden Montag neue Auf-
nahme, Anmeldungen können täglich gemacht werden bei

Fr. Stein, accab. gepr. Lehrerin,
Bahnhofstraße 6, im Adriaan'schen Hause,
Eing. d. Thor, im Hofe 2 St.

2022

Tannen-Stangen

in allen Längen und Stärken (sehr schöne Waare), sowie Ge-
länderpfosten, Latten, Niegel und Baumstämme empfiehlt
billig 2096

M. Cramer, Feldstraße 18.

1 Sportwagen, Kinderwagen, Tischchen, Sessel
für Kinder, werden sehr billig abgegeben.

H. Fuhr, Goldgasse 12.

47

Heute Mittwoch, Donnerstag und Freitag,
den 16., 17. und 18. März,

findet der diesjährige **Ausverkauf** von

Stickerei-Resten

statt.

Gleichzeitig kommen mit **20% Rabatt** zum Verkauf:

einzelne Paare **Tall-Gardinen** und fertige Spachtel-Rouleaux:
einzelne Damen- und Kinderhemden und Beinkleider.

Ein Posten Unter-Röcke und Haushaltungs-Schürzen.

21 Weber- **Ch. Hemmer,** Weber- **21.**
gasse gasse

51

Achtung!

Für den täglich sich mehrenden Zuspruch haben sich meine bisherigen Geschäftsräume als zu klein erwiesen. Aus diesem Grunde als auch zum Zwecke besserer Sortirung habe ich mein Geschäft **vom 15. ds. Mts., nach sämtlichen Lokalitäten Bärenstrasse 5** verlegt. Die Auswahl in allen Waarengattungen, speciell aber in Möbel, Betten und Polsterwaaren ist eine solch bedeutende, daß es im Interesse des kaufenden Publikums liegt, vor einem anderweitigen Einkauf erst mein Lager hinsichtlich der **billigen Preise** und großen Auswahl in Augenschein zu nehmen.

Hochachtungsvoll

J. Wolf,

Waaren- und Möbel-Credit-Haus I. Ranges.

 Ansicht der Musterzimmer auch bei Nichtkauf gerne gestattet.

23

Naturkuren.

Physikalisches Institut, Wiesbaden, Parkstrasse 54, geöffnet von Früh bis Abends.

Laboratorium für Untersuchungen (Röntgen-Durchleuchtung). Oertliche Bestrahlung zu Heilzwecken (grossartige Heilerfolge).

Elektrische Kuren, System Dr. von Alimonda. Aufsehen erregend durch die wunderbaren Erfolge bei chronischen Krankheiten.

Prospekte gratis und franco.

Direktor Jungling.

Sprechstunden von 9 bis 1 Uhr, ausgenommen Sonntags.

1577



Gefühl. geschützte
Crème-Seife
anerkannt geg.
Sommer-

Sprossen u. zur Erzielung einer hellen u. zarten Haut. 50 u. 80 Pf. **Echt nur m. Schutzmarke u. Firma Franz Auhn, Kronenparfümerie, Nürnberg.** In Wiesbaden zu haben bei: **Louis Schild, Drog., Langgasse 3, C. Möbus, Drog., Taunusstr. 25, Oscar Siebert, Drogerie, Taunusstr., und Ad. Weidmann, Friseur, Museumstrasse 3.** 5586

Gegründet 1868.

Streng feste Preise.

Confirmanden-Anzüge

in Cheviot und Kammgarn von Mk. 20.— anfangend empfiehlt

Langgasse 47, **Jean Martin,** Langgasse 47,
n. d. Webergasse. n. d. Webergasse.

2180

Großer Umsatz! Kleine Spesen!
Nur gute Schuhwaaren
zu billigen Preisen empfiehlt das
Mainzer Schuh-Geschäft

von **Ph. Schönfeld, Goldgasse 17.**

Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

Grosse Auswahl 7114*

Confirmandenstiefel.

Eigene Bedienung! Kleine Ladenmiete!



Prima Filz-Hüte,

vorzüglich im Tragen.

Neueste Form. — Elegante Ausstattung.
Schwarz und alle Mode-Farben

pro Stück **M. 3.—**

Hermanns & Froitzheim,
Webergasse 12 u. 14.

2124

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. excl. Postgebühren.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaktion und Druckerei: Emserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Anzeigen.
Die Spaltige Zeitzeile oder deren Raum 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrer Aufnahme Rabatt.
Welle: Zeitzeile 30 Pfg., für auswärts 40 Pfg.
Exposition: Marktstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Drei Freibeilagen: Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt — Der Landwirth — Der Ackerbau. **Neueste Nachrichten.** Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im Aachen Ländchen besitzt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 63.

Mittwoch, den 16. März 1898.

XII. Jahrgang.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Ortsstatut

betr. den Betrieb von Gast- und Schankwirtschaften.
In Gemäßheit der §§ 33 und 142 der Reichs-gewerbeordnung wird hiermit auf Grund des Art. 3 des Gesetzes vom 23. Juli 1879, der Bekanntmachung des Ministers des Innern vom 14. September 1879 nach Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung statuta-risch festgesetzt, was folgt:

„Die Erlaubnis zum Betriebe der Gastwirtschaft oder zum Ausschänken von Wein, Bier oder an-deren nicht unter die Gattung von Branntwein fallenden geistigen Getränken ist in dem Stadt- kreise Wiesbaden von dem Nachweis eines vor- handenen Bedürfnisses abhängig.“

Dieses Statut tritt mit dem Tage seiner Bekannt- machung im „Wiesbadener Anzeigerblatt“ auf die Dauer von fünf Jahren in Kraft.

Wiesbaden, den 2. März 1893.

Der Magistrat.

Die Gültigkeitsdauer des vorstehenden am 5. April 1893 bekannt gemachten und in Kraft getretenen Orts- statuts ist durch die von dem Bezirksausschuß am 2. d. M. genehmigten Beschlüsse der Stadtverordneten-Ver- sammlung vom 28. Januar l. Js. und des Magistrats vom 3. Februar l. Js. auf weitere fünf Jahre erstreckt worden, so daß das Statut bis zum 5. April 1903 in Kraft bleibt.

Wiesbaden, den 12. März 1898.

141a

Der Magistrat.
v. J b e l l.

Bekanntmachung.

Montag, den 21. d. Mts., Vormittags,
werden in den Walddistrikten „Brücher“ und „Himmelöhr“

3 eich. Stämme von 10 bis 12 Meter Länge und
19 bis 29 Cmt. mittlerer Durchmesser,
7 Km. eich. Scheitholz,
1 „ „ Prügelholz,
50 eich. Wellen,
203 Km. buch. Scheitholz,
120 „ „ Prügelholz und
3200 buch. Wellen

an Ort und Stelle versteigert.

Creditbewilligung bis 1. September d. Js.

Sammelplatz Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr bei der
Trauerbuche.

Wiesbaden, den 9. März 1898.

Der Magistrat.

J. B.:
Körner.

140a

Stadtbauamt, Abth. für Canalisationswesen.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung einer ca. 105 m
langen Canalstrecke, Betonröhren des Profils
60/40 cm, im „Reubergweg“, soll verbunden werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können
während der Vormittagsdienststunden im Rathhause,
Zimmer Nr. 58a, eingesehen, die Verdingungsunterlagen
auch von dort gegen Zahlung von 50 Pfg. bezogen
werden.

Verschllossene und mit entsprechender Aufschrift ver-
sehene Angebote sind bis spätestens **Donnerstag, den**
24. März d. J., Vormittags 11 Uhr, einzu-
reichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in
Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen

Wiesbaden, den 8. März 1898.

Der Obergeringieur:
F r e n s c h.

133a

Städtische Volksschulen.

Die Eltern und Pfleger der im Jahre 1892 oder früher ge-
borenen. Eltern d. J. schulpflichtig werdenden Kinder, welche trotz
der wiederholt ergangenen Aufforderung die Kinder zum Besuch
der Volksschulen noch nicht angemeldet haben, werden dringend
ersucht, das Versäumte jetzt nachzuholen. Um eine ordnungs-
mäßige Beschulung der neu eintretenden Kinder zu sichern, ist es
unbedingt erforderlich, daß deren Zahl jetzt möglichst genau fest-
gestellt werden. — Zur Entgegennahme der rückständigen Anmeldungen
werden die Herren Direktoren nächsten Freitag und Samstag, den
18. und 19. d. Mts., von 11–12 Uhr vormittags, Samstags auch
von 3–5 Uhr nachmittags, in ihrem Amtszimmer anwesend sein.
Bei der Meldung sind Geburts- und Taufschein, für Kinder, die von
anderen Schulen kommen, das letzte Schulzeugniß vorzulegen.

Die Kinder sind nach ihrer Wohnung folgendermaßen zu melden:

1. in der Mädchenschule an der Reichstraße und der
Knabenschule am Blücherplatz die Kinder aus dem west-
lichen und südlichen Stadtteil, begrenzt durch die Walfmühl-,
Emser-, unteren Schwalbacher-, Luisen-, Wilhelmstraße und
die Rheinbahnstraße, einschließlich der genannten Straßen;

2. in der Schule an der Gassestraße die Kinder aus dem
Stadtteil nördlich der Walfmühl- und Emserstraße mit Ein-
schluß von Schwalbacherstraße Nr. 61–79, Schachtstr. 1–15
und 4–12, Adlerstraße 25–71 und 30–62, Feld- und
Kellerstraße;

3. in der Schule an der Lehrstraße, die Kinder aus der
Sonnenbergstraße, Berggasse, Adlerstraße 1–23 und 2–18,
Schachtstraße 17–23 und 14–30, dem Römerberg, der Röder-
Weil- und Stiftstraße, dem Nerothal, und aus dem ganzen
weiter nach Nordosten gelegenen Stadtteil;

4. in der Anstalt Schulberg 12 die Kinder aus den übrigen,
im Innern und im Osten der Stadt gelegenen Straßen mit
Einschluß von Schwalbacherstraße 45a bis 59, Schulberg,
Hirschgraben und Kirchhofsgasse. — Sollte eine Schule über-
füllt werden, so werden die an der Grenze des Bezirks
wohnenden Kinder der Schule des Nachbarbezirks zugewiesen
werden. —

Ferner wird dringend gebeten, etwaige Anträge auf Umschulung
von Kindern wegen Wohnungswechsels schon jetzt bei den Herren
Klassenlehrern oder Direktoren anzubringen, damit diese Wünsche bei
den notwendig werdenden Verlegungen berücksichtigt werden können.
In der Regel soll ein derartiger Schulwechsel nur bei Kindern der
unteren 4 Klassen stattfinden, für die Kinder der oberen 4 Klassen
nur mit Genehmigung der Schulinспекtion.

Wiesbaden, den 14. März 1898.

R i n k e l, Schulinспекtor.

147a

Stadtbauamt, Abth. für Straßenbau.

Im vorderen Dambachthal kann bis auf Weiteres
zur Straßenschüttung geeigneter Boden angefahren
werden. Abladefakten werden gegen Vergütung
von 25 Pfg. pro Karren während der Vormittagsdien-
ststunden im Zimmer Nr. 46 des Rathhauses durch Herrn
Ober-Sekretär Wagner ausgegeben.

Wiesbaden, den 12. März 1898.

Der Obergeringieur:
R i c h t e r.

146a

Bekanntmachung.

Das freie Umherlaufen der Hunde in den Kur-
anlagen ist verboten. Laut Polizei-Verordnung sind
die Besitzer von Hunden verpflichtet, dieselben an einer
kurzen Leine zu führen.

Die städtischen Garten-Aufseher haben Befugung
erhalten, der Befolgung obiger Vorschrift ihr besonderes
Augenmerk zuzuwenden.

Wiesbaden, den 15. März 1898.

Städtische Kurverwaltung.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 16. und Samstag, den 19. März
l. J., jedesmal Nachmittags 3 Uhr, sollen in dem Ver-
steigerungslokal Neugasse 6 verschiedene Mobilien, ein Leiterwagen
und eine Mülle Cigarren öffentlich zwangsweise versteigert werden.

Wiesbaden, den 15. März 1898.

7291*

Excelesius, Vollziehungsbeamter.

Städt. Krankenhaus zu Wiesbaden

Chirurgische Poliklinik!

An allen Wochentagen Mittags von 12–1 Uhr
unentgeltliche Sprechstunde für Unbemittelte, welche an
chirurgischen Krankheiten leiden.

Eingang durch das Hauptportal.

44 Städtische Krankenhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr von 202 Rmtr. Buchen-, Scheit- und
Brügelholz, sowie 250 Stück buchene Wellen aus den
städtischen Walddistrikten „Pfaffenborn, Gehru,
Kiffelborn, Würzburg und Brücher“ nach den
städtischen Gebäuden soll vergeben werden. Termin ist
auf **Donnerstag, den 24. März cr. Vor-**
mittags 11 Uhr, im Rathhaus, II. Obergeschoß,
Zimmer 41 anberaumt.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt
gegeben.

Wiesbaden, den 15. März 1898.

Der Stadtbaumeister:
G e n z m e r.



Mittwoch, den 16. März 1898.

Nachm. 4 Uhr: **Abonnements-Konzert,**
ausgeführt von der Kapelle des Füs.-Regts. von Gersdorff
(Hess.) Nr. 80, unter Leitung des Königl. Musikdirektors
Herrn Fr. W. Münch.

- | | |
|--|--------------|
| 1. Hochlandsklänge, Marsch | Millöcker. |
| 2. Ouverture zu dem Mosenthal'schen Trauer-
spiel „Parasina“ | Fr. W. Münch |
| 3. Fantasie aus der Oper „Der Tribut von
Zamora“ | Gounod. |
| 4. Militäre-Walzer | Waldteufel. |
| 5. Nachklänge aus dem Zillerthal, Fantasie
für Flügelhorn | Hoch. |
| Flügelhorn-Solo: Herr Schmidt. | |
| 6. „Liebesbrief“, Polka | Ziehrer. |
| 7. „Der Himmel hat eine Thräne geweint“,
Lied, Solo für Posaune | Kücken. |
| Posaunen-Solo: Herr Lemuth. | |
| 8. „Prager Stammbuchblätter“, Potpourri | Komsak |
| Violinen-Solo: Herr Tischendorf, Flöte:
Herr Barth, Klarinette: Herr Franze
und Herr Eidler. | |

Abends 8 Uhr: **Abonnements-Konzert,**
ausgeführt von der Kapelle des Füs.-Regts. von Gersdorff
(Hess.) Nr. 80 unter Leitung des Königl. Musikdirektors
Herrn Fr. W. Münch.

- | | |
|--|---------------|
| 1. „Erinnerung an Morenberg“, Marsch | Fr. W. Münch |
| 2. Ouverture zu „Die Felsenmühle“ | Reissiger. |
| 3. Fantasie aus „Traviata“ | Verdi. |
| Violinen-Solo: Herr Tischendorf. | |
| 4. „Erinnerungen an Budapest“, Walzer | Kreizinger. |
| 5. „Tonblumen“, Fantasie | E. Bach. |
| 6. Träumereien aus den Kinderscenen | R. Schumann. |
| Streichquartett. | |
| 7. Potpourri aus „Der Zigeunerbaron“ | Joh. Strauss. |
| 8. Die Wachtparade kommt! Charakterstück | Eilenberg. |

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 18. März 1898.

Grosses Lassalle-Konzert:

Herr Jean Lassalle

von der grossen Oper zu Paris.

Direktion: Herr Kapellmeister Louis Lüstner.

Programm der Gesangsvorträge des Herrn Lassalle:

- | | |
|--|------------------|
| 1. Lied an den Abendstern aus der Oper
„Tannhäuser“ | Richard Wagner. |
| 2. „Réve du Prisonnier“ | Anton Rubinstein |
| 3. Chant d'Automne | Cécile Chaminade |
| 4. Le Roi de Lahore, Arie | Massenet. |
| 5. Paul et Virginie, Romance:
„L'oiseau s'envole“ | Victor Massé. |
| 6. Le Cosaque, Romance | Moniacko. |

Eintrittspreise:

I. nummerierter Platz: 4 M.; II. nummerierter Platz: 3 M.;
Galerie vom Portal rechts 2 M. 50 Pf.; Galerie links 2 M.
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Städtische Kur-Verwaltung.

Fremden-Verzeichniss.

vom 15. März 1898. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Stuttgart	Schwarzer Bock.
Gmelin, Kfm.	Gulbrandsen	Wiborg
v. Meyer m. Fr.	Dresden	Wiborg
Oestreich, Kfm.	Berlin	Schöning, Stud.
Nicolai, Kfm.	Leipzig	Tübingen
Gorius, Dr.	Cöln	Cölnischer Hof.
		Desch, Kfm.
		Aschaffenburg

Fera, Priv. Frankfurt
Kneip, Fr. Finsterwalde
Kneip, Fr. Finsterwalde
Schulz, Apoth. Finsterwalde
Hotel Dahlheim.
Burekhard, Prof. Würzburg
Burekhard, Dr. Würzburg
Gad, Dr. Kopenhagen
Ashauer m. Tochter Hagen
Curanstalt Oietenmühle.
Bechtel, Priv. Speier
Bechtel, Speier
Hotel Einborn.
Krug, Kfm. Waltersdorf
Julius, Kfm. Heidelberg
Kraul, Kfm. Köln
Moll, Kfm. Frankfurt
Grünebaum, Kfm. Frankfurt
Renfer, Kfm. Weimar
Hötola, Kfm. Frankfurt
Blumenreich, Kfm. Berlin
Weber, Kfm. Plauen
Eisenbahn-Hotel.
Steinberg Kfm. Limburg
Glas, Landear. Cassel
Englischer Hof.
Wagener, Fr., Dr. Harburg
Nikolajeff, Priv. Finnland
Osolin, Priv. Finnland
Erhprinz.
Rose Hamm
Weissaupt München
Mayer, Ingen. Darmstadt
Brand, Kfm. Kaiserslautern
Gerbert Cassel
Seichting Hornhausen
Lehrer, Kfm. Darmstadt
Grüner Wald.
Rottziefer, Kfm. Köbe
Pless, Kfm. Meissen
Herrins, Kfm. Berlin
Strauch, Kfm. München
Ehrlich, Kfm. Wien
Paatz, Kfm. Frankfurt
Benzinger, Kfm. Mannheim
Marx, Kfm. Köln
Schall, Kfm. Berlin
Lippe, Kfm. Dresden
Kell, Kfm. Köln
Kühn, Kfm. Neustadt
Wirth, Fr. m. Fam. Wildbad
Keck, Kfm. Frankfurt
Kaufmann, Kfm. Köln
Hotel Hoppel.
Horn, Kfm. Geissen
Schnell m. Fr. Frankfurt
Orterbein, Kfm. Cassel
Maier, Kfm. Mannheim
Hotel Kaiserhof.
Uhlir, Fr., Dr. Chemnitz
Uhlir, Refr. Chemnitz
Heymann, Fr. Chemnitz
Thulin m. Sohn Stockholm
Heck, Ingen. Königswinter
Hoffmann, Mad. m. Tochter Antwerpen
Badhaus zur Goldenen Krone.
v. Engelhardt, Fr., Bar. Reval
Hotel Metropole.
Salomon, Dr. Coblenz
Bonn Frankfurt
Cremer, Kfm. Wiesbaden
Schmitz, Kfm. Bochum
Bachstein, Dir. Berlin
Müller, Dir. Hagen
Curanstalt Bad Nereuthal.
Manck, Fr. Karlsruhe
Nonnenhof.
Schalk, Kfm. Rothenburg
Schmitz, Kfm. Berlin
Hammerschlag Strassburg
Neumann, Kfm. Chemnitz
Niesel, Kfm. Oplenz
Park-Hotel.
von Wiedner, Fr. Bonn

Lesser, Fr. m. Tocht. Berlin
von Wietersheim, Fr.
Freiburg-Neuhof
von Toporowska, Fr. Gesell-
schafterin m. Jungfer
Graibe-Neuhof
v. Hertz-Hertenried Oestreich
Pfälzer Hof.
Wolf m. Fr. Dresden
v. Hayn, Kfm. Frankfurt
Hotel St. Petersburg.
Hemmerich m. Fr. Frankfurt
Quellenhof.
Pfefferle m. Schw. Karlsruhe
Rhein-Hotel.
v. Hendrick Darmstadt
Treis Ems
v. Salden Breslau
Gädhens, Kfm. Hamburg
Weisses Ross.
Leichum m. Fr. Frankfurt
v. Stein, Landw. Berkach
Hotel Rose.
Ladenburg m. Fr. Mannheim
de Bary, Dr. Frankfurt
de Bary, Fr. Frankfurt
de Bary, Fr. Frankfurt
Goldenes Ross.
Bull, Kfm. Frankfurt
Werner, Rent. Berlin
Weisser Schwan.
Wolfsgruber Fürth
Stempel, Fr. Giessen
Stempel, Dr. Giessen
Schützenhof.
Bauermann, Fr. Weyer
Dienenthal Siegen
Scheid, Kfm. Giessen
Kuth, Kfm. Köln
Hotel Schweinsberg.
Bernier, Kfm. Offenbach
Virsch, Kfm. Karlsruhe
Fischer, Kfm. Bingen
Herwich, Kfm. Frankfurt
Gerwig, Kfm. Münster
Hotel Tannhäuser.
Bohler, Pharm. Gladenbach
Henninger, Kfm. Ludwigshafen
Hoffarth, Kfm. Frankfurt
Fuss, Kfm. Giessen
Hess, Kfm. Worms
Feige, Kfm. Cassel
Tannus-Hotel.
Bromover, Dr. Baden
Meirin, Kfm. Andernach
Meppfer, Fr. Gotha
Herbst, Kfm. Köln
Meyer, Insp. Strassburg
Preiss, Kfm. Strassburg
v. Tschudi St. Gallen
Hotel Union.
Becker, Kfm. Eschweiler
Hotel Victoria.
Funke, Bergwerkesbes. Essen
Kröschel, Fr. Essen
Hotel Weiss.
Roth, Oberlehrer. Köln
In Privathäusern.
Armen-Augenhellanstalt.
André, Emil. Niederseelbach
Brötze, Joh. Limburg
Rommersheim Weisskirchen
Br idenbach M., Mittelsteeg
Geis, Ludwig. Löhnberg
Haas, Ph. Lausgelsden
Kloft, Leop. Arnsbüthen
Müller, Karl. Wehen
Otto, Wilhelm. Seelbach
Otto, Elis. Falkenbach
Pulcher, Nic. Wohlbach
Renker, Maria. Rüsselsheim
Zöller, Georg. Griesheim
Tannusstrasse 41.
Gonitzer m. Fr. Marienwerder

1 Theke, ca. 200 Flaschen Wein, 3 kupferne
Badeöfen, 1 kupferne Badewanne u. dgl. m.
öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 15. März 1898.
Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Nichtamtliche Anzeigen.

Manufakturwaaren- Versteigerung.

Donnerstag, den 17. März, Vormittags
9 1/2 Uhr und Nachmittags 3 Uhr anfangend,
versteigere ich in meinem Auktionslokale

2 Grabenstraße 2

Gde Marktstraße,

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung:

20 Golf-Blousen, 15 Stück Herren- und
Damen-Linthe, eine große Parthie Herren-
und Knaben-Anzüge in allen Größen,
70 Paar Arbeiterhosen, 20 Arbeiter-
hemden, Stoffreste für Haus- und Kinder-
kleider, 50 Kopfstücker und 10 Sopha-
teppiche

A. Seebold Nachf.,

Auktionator.

Gegenstände zum Mitversteigern können
stets zugebracht werden. 1671

Trauringe

in sauberster, best. Herstellung, schönste Rosa-
Goldfarbe. Schwere, breite massive Ringe; jeder
Ring ist mit eingestempeltem Goldgehalt-Stempel versehen.
Ueber 300 Stück auf Lager, Neuankertigungen fortwährend

Wilhelm Engel, Juwelier, Goldwaaren-Fabrikant,
Nur Langgasse 9,
vis-à-vis der Schützenhofstrasse.

Reparaturen werden wie neu unter allerbilligster
Berechnung hergestellt. Umfassen
von Juwelen in neue mod. Schmucksachen in kürzester Zeit
Juwelen, gebrauchtes Gold u. Silber kaufe ich zum höchsten
Preis an. 1463

Gerresheimer
• Flaschen. •
Specialität: Braune Rheinweinflaschen, Grüne
Moselweinflaschen, stahlblaue Mosel-
weinflaschen (originalfarbig)
empfiehlt in jedem Quantum prompt durch eigene Geschirre
frei an's Haus geliefert.

→ Filial-Lager ←

Gerresheimer Glashüttenwerke vorm. Ferd. Heys:
L. Rettenmayer.

Telephon No. 12.

Büreau: Rheinstrasse 21. Flaschenlager: Mainzerstrasse 60a u. b.

Fr. Becht, Wagenfabrik
(gegründet 1815)
Mainz, Carmelitenstrasse 12 und 14,
hält stets Vorrath von 30 Luxuswagen
jeder Art.

sowie aller Sorten Pferdegeschirre.
Reelle Bedienung! Billigste Preise!
Alte Wagen in Tausch! 66 F

Pneumatik-Fahrrad
für 60 Mark

sehr gut, unter Garantie zu verkaufen. Goldgasse 12.



Achten Sie
auf das Kind!

Welltriftstraße 10

und

Langgasse 7.

Buchthal's
Kaffee-Magazin
Kaffee-Groß-Rösterei

Dortmund — Köln — Hannover.

Gebraute Kaffee's, p. Pfd. von 55 Pf.,
großbohlig, p. Pfd. 60, 65, 70, 80,
90, 100 Pf. usw. 9/122

Chines. Thee, p. Pfd. von M. 1.30 an.

Werthe Hausfrau!

Das „Kölner Konsum-Geschäft“

Schwalbacherstraße 23, Wiesbaden

verkauft von jeher nach dem Grundsatze „Kleiner Nutzen,
großer Umsatz“ und findet denselben stets bewährt.
Durch großen gemeinsamen Einkauf ist derselbe im Stande
wirklich gute frische Waare zu ausnahmslos sehr
billigen Preisen zu verkaufen:

Feinen, belebten, reinschmeckenden
Santos-Kaffee.

Roh	Gebrannt
bei 100 Pfd. a Pfd. 63 Pfg.	bei 50 Pfd. a Pfd. 82 Pfg.
10 " " 65 " "	10 " " 86 " "
5 " " 68 " "	5 " " 88 " "
1 " " 70 " "	1 " " 90 " "

Dieser Kaffee ist nach Prüfung von Kennern durchaus
reinschmeckend und gut. — Ferner empfehlen

Kaffee gebrannt von 60—180 Pfg. per Pfd.

Eigene Rösterei mit Maschinenbetrieb

Pilsen-Bräute:

Ungeisch. Erbsen 10, 12, 15 Pfg. gesch. halbe 13, ganze
16 und 18 Pfg. per Pfd., Bohnen 12 und 15 Pfg.,
Linsen 12, 18, 22, 25 Pfg. per Pfd.

Geräucherter unterfuchter Speck u. feinen Schinken
von 4—6 Pfd. per Pfd. 60 Pfg.

Im Interesse jeder Hausfrau liegt es, sich von der
Güte und Preiswürdigkeit unserer Waaren zu überzeugen
und einen Versuch zu machen, welcher das Vorstehende
bestätigen dürfte.

Achtungsvoll

Kölner Konsum-Geschäft Wiesbaden,
Schwalbacherstraße 23.

2084

Massage (System Dr. Mezger).

Alle Krankheiten des Nervensystems, Muskelschwäche,
Fettsucht, Gicht, Rheumatismus, Verstauchung, defective
Circulation, Krampfadern etc. werden erfolgreich mit
Massage und Gymnastik behandelt.
Hühneraugen, eingewachsene Nägel etc. werden schmerz-
los operiert.

Frau Cölln-Heim,
Massen diplome vom Hospital du Belgique.
Wiesbaden, Luisenstr. 3, Part.,
an der Wilhelmstrasse.

Ia. Zeugnisse, u. A.:
Ich Unterzeichneter, Dr. der Medizin, erkläre hiermit,
dass Frau Cölln-Heim, diplomierte Masseuse, ihr Geschäft
hier in Verviers seit fünf Jahren methodisch und zu meiner
vollsten Zufriedenheit betreibt. A. Delgottalle.
Verviers, den 15. März 1896.
Unterzeichneter kann die Frau Cölln-Heim von hier
als tüchtige und erfahrene Masseuse nur empfehlen.
Dr. Zimmermann.

Düsseldorf, den 24. Juli 1897.

E. Brunn, Weinhandlung
(gegr. 1857).

Adelheidstrasse 33,

empfiehlt einen sehr angenehmen reinen
1895er Trabener Mosel à 50 Pf.
per Flasche ohne Glas bei Abnahme von 13 Flaschen,
welche Flaschen 5 Pf. mehr, sowie bessere Sorten und Pfälzer
Rhein-, Bordeaux- etc. Weine in allen Preislagen

Wohnungs-Wechsel

Meine Wohnung befindet sich von heute ab

10 Kleine Burgstraße 10.

Achtungsvoll

H. Reich Wwe.,
pract. Gebamme.

Telephon im Hause Nr. 611.

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 16. März 1898, Mittags
12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimerstraße
Nr. 11/13 hier:

3 Betten, 2 Sopha's, 3 Sessel, 1 Chaiselongue,
1 Vertikow, 1 Secretär, 2 Kleiderschränke, ein
Spiegelschrank, 1 Waschkommode, 3 Kommoden,
2 Spiegel, 4 Bilder, 1 Teppich u. A. m.
öffentlich zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert.
Wiesbaden, den 15. März 1898.

67 Eichhofen, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 16. März 1898, Mittags
12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimer-
straße 11/13 dahier:

1 vollst. Bett, 2 Waschkommoden und 2 Nacht-
tische mit Marmorplatten, 2 Spiegel- und vier
Kleiderschränke, 2 Vertikows, 1 Secretär, ein
Trümeau, 1 Kleiderständer, 7 Sophas, 11 Sessel,
1 Teppich, 1 Klavier mit Notenregal, 11 ver-
schiedene Tische, 5 Bänke, 30 Stühle, acht
Kommoden, 2 Consolen, 4 Regulateure, 3 Näh-
maschinen, 1 Käfig mit Kanarienvogel, 2 Spiegel,
9 Bilder, 3 Ladenschränke, 1 Real, 1 Eiskasten,

Der
Wiesbadener General-Anzeiger,
 Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
 liefert ein
Probe-Abonnement für
 den ganzen Monat
 frei in's Haus.
50 Pf.

Zerner befinden sich
Zweig-Expeditionen

bei den Herren:
 C. Kirchner, Ecke Wellstr. und Hellmündstr.,
 C. Dack, Ecke Duffenplatz und Rheinstraße,
 Ph. Aug. Krauß, Ecke Albrecht- und Dranienstraße,
 F. A. Müller, Ecke Albrecht- und Moritzstraße,
 C. D. Wald, Ecke Röder- und Kerkstraße,
 Sch. Boralst, Röderstraße 7,
 Wilh. Dienstbach, Ludwigstraße 4,
 Aug. Müller, Hirschgraben 22,
 Louis Köfler, Ecke Vehrstraße und Steingasse,
 Emil Wan, Walramstraße 21,
 Joh. Ph. Fuchs Sohn, Sedanplatz 3,
 Jac. Huber, Colonialwarenhandlung, Ecke Bleich- und
 Hellmündstraße,
 Carl Krüger, Spezialehandlung, Frankensstraße 22.

Filiale in Wiebich:
 Tigarrenhandlung F. Sattler (Grüner Wald.)
 An allen vorgenannten Stellen, sowie in unserer
 Haupt-Expedition, Marktstraße, Ecke Neugasse, ist der
Wiesbadener General-Anzeiger abgeholt
für monatlich 40 Pfg.
 ohne weitere Unkosten täglich von 5 Uhr Nachm. ab
 zu beziehen.

Ein schwieriger Fall.

Criminalroman von Karl Keller.

(Nachdruck verboten.)

„Als wir vor einigen Wochen an dieser Stelle über
 deine Zukunft sprachen“, fuhr Werner fort, „sagte ich
 Dir, daß ich Dich nach London schicken werde. Ich
 glaubte damals meine Aufgabe in wenigen Tagen lösen
 zu können. In London hättest Du ein Vermögen erheben
 sollen, das für Dich bestimmt war, das Dir die Grund-
 lage zu einem freien unabhängigen Leben bieten sollte.
 Heute haben sich die Verhältnisse geändert.“

„Wodurch? Was hat sich inzwischen ereignet?“
 fragte Albert plötzlich. Sein Blick richtete sich mit durch-
 dringender Schärfe auf seinen Vater.

„Als dieser schwieg, fuhr der junge Mann fort:
 „Die Stadt war in Aufregung über verbrecherische
 Vorgänge, die sich im Hause Deines Chefs abgespielt
 haben. Kannst Du mir etwas Näheres über diese Vorgänge
 mitteilen.“

Werner war leichenblau geworden. Mit bebenden
 Lippen erwiderte er:
 „Ich kenne den Dieb, Du wirst ihn in London auf-
 finden.“

„Es ist auch ein Mord verübt worden.“
 Werner erwiderte jetzt den Blick seines Sohnes mit
 starrer Sicherheit.

„Diese That ist mir ebenso räthselhaft“, sagte er mit
 harter Stimme, „wie sie Dir erscheinen mag.“
 „Vielleicht erscheint sie mir gar nicht räthselhaft“,
 sagte der junge Mann mit kalter Stimme.

Werner sprang auf.
 „Ich schwöre Dir“, rief er, „daß ich mit dieser
 That nichts zu thun habe, daß ich sie nicht voraus-
 sehen, nicht einmal ahnen konnte.“ Glaube mir,

Albert, daß ich die Wahrheit spreche, ich will vor Dir
 nicht anders erscheinen als ich bin. Was ich gethan
 habe, habe ich für Dich gethan, aber diese Schuld fällt
 mir nicht zur Last.“

„So beruhige Dich doch nur“, sagte Albert, „ich
 habe ja gar keine Anklage gegen Dich erhoben, ich will
 auch gar nicht wissen, in wie weit Du mit den Thätern
 bekannt bist.“

„Ich kenne nur einen, denjenigen, der das Geld
 geraubt hat“, sagte Werner mit heiserer Stimme, „und
 diesem Menschen solltest Du nachsehen, Du solltest ihm
 die Beute abjagen, die ihm nicht gehört.“

„Die ihm nicht gehört, sondern auf welche Du ein
 ehrliches Anrecht zu haben glaubst“, sagte Albert mit
 verächtlichem Lächeln. „Also das ist die Mission, die
 Du mir freundlichst zugebacht hast? Und Du nimmst
 so ohne weiters an, daß ich mich Deinen Wünschen füge
 werde?“

„Wie Du weigerst Dich?“

„Ich begreife nicht, mit welchem Recht Du mir zu-
 trauen konntest, daß ich bereit sei, zu solch schmutzigen
 Händeln meine Hand zu bieten. Weil ich ein leicht-
 sinniger Bursche war, der im Verdruss über sein
 verfehltes Dasein zweifelnde Gesellschaft aufsuchte und
 in fragwürdigen Genüssen Betäubung suchte? Nun
 denn, dieses Leben gefällt mir nicht mehr, ich hätte
 ihm so wie so ein Ende gemacht, auch ohne die Unter-
 stützung, die mir heute von Deiner Seite zugeflossen
 ist. . . Natürlich vertritt es sich mit meinen neuen
 Plänen durchaus nicht, den Absichten zu dienen, die Du
 mir vorläufig nur angedeutet hast.“

„Nun, so begreife doch erst, warum es sich
 handelt“, rief Werner bestig. „Ich sage Dir, ich kenne
 den Menschen, der den Diebstahl bei Niebold verübt hat,
 Du wirst ihn finden, ohne Schwierigkeit finden, und ihm
 das nehmen, was er zu Unrecht besitzt.“

„Du meinst also, daß er in London gemächlich
 wartet, bis ich vor ihn hintreten und sagen werde:
 „Entschuldigen Sie, mein Herr, ich habe aus sehr zu-
 verlässiger Quelle vernommen, daß Sie auf dem nicht mehr
 ungewöhnlichen Wege des Diebstahls in den Besitz von
 bedeutenden Geldsummen gelangt sind. Bitte, wollen Sie
 mir rund hunderttausend Mark — den Rest können Sie
 für sich behalten — herausgeben, da ich mich sonst ge-
 nöthigt sehe, Sie nach dem nächsten Polizeibureau zu
 bringen. . . So ungefähr scheint Du Dir die Sache
 gedacht zu haben.“

„Nicht ganz so“, entgegnete Werner, „ich hätte noch
 einige stärkere Beschwörungsformeln für den Mann.“

„Und angenommen, ich beläme das Geld von dem
 Gauner, was dann?“

„Was dann?“ wiederholte Werner die letzten Worte,
 und sein Gesicht nahm den Ausdruck großen Erstaunens
 an. . . „Was dann zu geschehen hätte, das würde sich
 ja finden“, fuhr er fort.

„Ich müßte das Geld seinem rechtmäßigen Eigen-
 thümer zurückliefern“, sagte Albert ruhig, und hätte dafür
 das erhebende Bewußtsein, diesem und der Polizei einen
 schätzbaren Dienst geleistet zu haben. Das ist gewiß nicht
 zu unterschätzen.“

VIII. Albert faßte einen Entschluß.

Albert schlug den Weg nach der westlichen Vor-
 stadt ein.

Eine der dort gelegenen vornehmen Villen war das
 Ziel seiner Wanderung. Seit länger als zwei Wochen
 hatte er tagtäglich den weiten Weg zurückgelegt, um
 einen Freund zu besuchen, mit dem er früher nicht

häufiger verkehrt hatte, als mit seinen anderen zahlreichem
 Bekannten, die er in Restaurants und Nacht-Cafés
 kennen gelernt.

Fritz Wend — so hieß der jetzt so bevorzugte
 Freund — war der Sohn des Gärtners der Villa, die
 von einer alten Dame bewohnt wurde. Der junge Mann
 hatte die Kaufmannschaft erlernt, war aber meist ohne
 Beschäftigung, da er es mit seinem Berufe durchaus nicht
 ernst nahm. Die Besuche Alberts brachten ihm eine er-
 wünschte Abwechslung in sein jetzt einsameres Leben.
 Sein Vater, ein biederer Mann, hatte beschlossen, es ein-
 mal mit einer strengen Zucht zu versuchen und dem
 Söhnchen das bisherige reichliche Taschengeld entzogen.

Wenn Fritz annahm, daß die jetzigen häufigen Be-
 suche seines Freundes durch die Anziehungskraft seiner
 eigenen werthen Persönlichkeit veranlaßt wären, so be-
 fand er sich im Irrthum. Als Albert vor einigen Wochen
 den Weg nach der Gärtnerwohnung eingeschlagen hatte,
 um dort einige müßige Stunden zu verbringen, hatte er
 durchaus nicht die Absicht, den Gang so bald zu wieder-
 holen. Dieser Entschluß wurde erst durch ein besonderes
 Ereigniß in ihm erweckt.

Er war mit seinem Freunde in dem Park, der sich
 hinter der Villa ausdehnte, umhergestreift.

„Wie ärgerlich“, hatte Fritz plötzlich ausgerufen,
 „wir müssen umkehren. Dort kommt das einfältige
 Mädchen.“

„Was ist damit? Weshalb sollen wir umkehren?“
 „Die alte Frau in der Villa hat Besuch — ihre
 Nichte ist bei ihr. Wenn es dem hochmüthigen Mädchen
 einfällt, in dem Park zu erscheinen, muß ich sofort von
 der Bildfläche verschwinden — mein Vater will es so,
 und ich muß mich jetzt mit ihm halten.“

Albert hatte sich nach dem „hochmüthigen Mädchen“
 umgesehen. Wie gebannt ruhten seine Blicke auf dem lieb-
 lichen Anblick, das durchaus keinen Zug von Hochmuth
 aufwies. Fritz war zweifellos ein schlechter Beurtheiler
 von Physiognomien.

„Nun, so komm doch“, raunte ihm der Freund zu,
 „wir laufen ihr sonst direkt entgegen und kommen in die
 Verlegenheit, sie grüßen zu müssen.“

In diese Zwangslage kamen sie allerdings. Albert
 grüßte mit außerordentlicher Artigkeit und die junge Dame
 erwiderte den Gruß sehr freundlich.

Als Albert am nächsten Tage seinem Freunde wieder
 einen Besuch abstattete, hatte er eine außergewöhnliche
 Sorgfalt auf seine Toilette verwandt.

Er war an diesem Tage kein unterhaltender Gesell-
 schafter. Stundenlang saß er am Fenster und starrte
 auf einen Punkt. Dort, wohin seine Blicke sich richteten,
 sah das Mädchen, das ihm so unendlich liebend er-
 schien. Erst wenn sie das Buch, in welchem sie las, zu-
 geklappt hatte und in die Villa zurückgekehrt war, hatte
 er ein Ohr für die Erzählungen seines Freundes.

Tag für Tag wiederholte sich derselbe Vorgang.

(Fortsetzung folgt.)

Wasserdichte Gummi-Betteinlagen

von Mk. 1.20 an bis 12 Mk. pr. Mtr. (erst in abg. Stück.
 in grösster Auswahl; ferner alle übrigen Bedarfsartikel für
Kranke, Wöchnerinnen, Säuglinge
 in bester Qualität zu niedrigen Preisen empfohlen.
 Taunusstrasse 2. A. Stoss, Taunusstrasse 2.
 Gummi-Warenhaus. 1768

Neues aus aller Welt.

— **Meiningen**, 14. März. Oberlehrer Fischer am herzog-
 lichen Realgymnasium hat seinem Leben durch Erschießen im
 Hause seiner Schwiegereltern ein Ende gemacht. Fischer war jung
 verheiratet.

— **Braunschweig**, 14. März. Rechtsanwalt Adolf Fischer
 wurde von der Strafkammer wegen erschwerter Untreue und Unter-
 schlagung zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt. Die Befähigung
 als Richter zu bekleiden, wurde ihm auf zwei Jahre ab-
 erkannt.

— **London**, 14. März. Der vermählte transatlantische
 Dampfer Paris ist in Southampton eingetroffen. Die Ursache der
 Verzögerung war ein Bruch der Welle. Die Reise verlief aber ohne
 Unfall.

— **In dem Prozess des Oberfürstens Lange** wider
 den Fürsten Bismarck wegen Pensionsanspruch fand der
 zweite Termin vor dem Altonaer Landgericht statt. Es wurde die
 mündliche Aussage des Grafen Wilhelm Bismarck verlesen, der sich
 im Abmahnungen nicht mehr genau erinnert: die Beweisaufnahme
 im Uebrigen resultatlos verlaufen. Fürst Bismarck hat sich be-
 züglich der ihm zugeschobenen Eid als einen Uebersetzungsge-
 schäft, er bemängelt jedoch die Fassung des Eides. Der
 Reichshof setzte die Publikation des Erkenntnisses bis nächsten
 Freitag aus.

— **Von der Verhaftung eines Hauptmanns**, der aus
 Braubenz (vom 14. Regiment) zum Vordrillbataillon in Potsdam
 kommandirt war, wird in einigen Blättern berichtet. Der Haupt-
 mann soll danach im Verdacht stehen, die „Schicksaliche“ seiner
 Kompanie gefälscht zu haben. So viel der „Gesellige“ erfahren
 hat, verhält sich die Sache folgendermaßen: Ein Unteroffizier, der
 einer Verhaftung stand, hat aus Mache ältere Unteroffiziere
 beschuldigt, Unregelmäßigkeiten in der Führung von Schicksalich-
 en zu haben, worauf von der zuständigen Stelle die Unter-

suchung eingeleitet worden ist. Selbstverständlich wurde hierin auch
 der Compagnieführer verwickelt, der bekanntlich für den ganzen Dienst
 seiner Compagnie verantwortlich ist. Thatsächlich befindet sich der be-
 treffende Hauptmann auf freiem Fuß. Die Untersuchung ist noch
 nicht abgeschlossen.

— **Föhn im Riesengebirge**. Das neblige Wetter der
 letzten Tage, welches im Riesengebirge herrschte, verbunden
 mit einem schwachen Schmelze, schlug plötzlich in einen heftigen
 Föhn um. Die Temperatur stieg von + 1° auf + 12° C. Im
 Bereiche des Föhns lag hauptsächlich die Kammregion. Es er-
 folgten hier, stets mit heftigen Stößen, Stöße mit großer
 Heftigkeit aus Osten und Nordosten. Wenn die warme Luft je-
 weils bis zum Kamm empor getrieben worden war, so ver-
 wandelten sich ihre Dünste in Nebel und setzten sich am Walde
 ab. Dabei hatten sich Wirbelwinde mit solcher Kraft entwickelt,
 daß sie leichtere Gegenstände hoch in die Luft entführten. In den
 Föhnen ist viel Windbruch angerichtet worden. Der Schnee ist
 an den Abhängen in einer Nacht geschmolzen, und tosend und
 brausend gingen die Bergwässer hochgeschwollen zu Thal. In-
 folge der Vernichtung der Schneedecke ist die Abfuhr des Eises
 aus den Teichen und die des Holzes sehr erschwert.

— **Das Verschwinden einer Prinzessin**. Der „Figaro“
 bespricht in einem Artikel mit der Ueberschrift „Das Verschwinden
 einer Prinzessin“ die plötzliche Abreise der Prinzessin Louise, der
 Frau des Prinzen Philipp von Sachsen-Coburg, aus
 Nizza. Der „Figaro“ theilt mit, daß man in Nizza von einer
 Entführung spricht, da der österreichische Offizier, mit dem der
 Prinz Philipp sich kürzlich duellierte, dieser Tage in Nizza gewesen
 und gleichfalls abgereist sei. Freilich müsse man die Befestigung
 aller dieser Gerüchte abwarten. Thatsache ist nur, daß die Prin-
 zessin vor zwei Tagen ihre Villa in Cimiez verlassen hat, wo sie
 mit ihrer Tochter, der Prinzessin Dora von Sachsen-Coburg ge-
 wohnt hat, welche mit dem Prinzen Günther von Schleswig-Holstein
 verlobt ist. Man weiß nicht, wohin die Prinzessin gereist ist, ob
 nach Wien oder nach Deutschland zum Fürsten von Thurn und
 Taxis. Man erzählt sich allerlei an der Riviera; einerseits wird

davon gesprochen, daß die Verlobung der Prinzessin Dora zurück-
 gegangen sei, andererseits, daß Prinz Philipp eine Scheidungsbillage
 eingeleitet habe. Aber auch das sind unverbürgte Gerüchte.

— **Was kostet ein Krieg?** Man hört jetzt so gar viel
 von Krieg und Kriegsgeldern. Bald sollen die Großmächte in Orie-
 nten aneinander geraten, bald erbebt Japan Ansprache, die zum
 „Konflikt“ führen müssen, dann ist es wieder Cuba, der Janfabel
 zwischen Spanien und der Union, das den Krieg unvermeidlich
 macht. Diese Geschichten kosten Spanien bereits über 600 Millionen
 Mark, von Wafferverlust an Menschen gar nicht zu reden. Dauert
 der Krieg noch länger, so wird Spanien bankrott, denn es mußte
 allein im Monat Februar 13 Millionen Schulden machen. Der
 vierjährige amerikanische Bürgerkrieg kostete 40 000 000 000 Mark.
 Dabei verloren die Nordstaaten 303 000, die Südstaaten 500 000
 Mann. Der französisch-deutsche Krieg 1870/71 kostete Frankreich
 7 900 000 000 Francs, ferner 5 Milliarden und 290 000 Mann.
 Diese Ziffern sprechen Bände, und wenn die Vereinigten Staaten
 soeben, um den Ausbruch des Krieges zu verhindern, 200 Mil-
 lionen Mark ohne Weiteres bereit stellten, so haben sie weit
 gehandelt.

— **Trenn dich in den Tod**. Ueber ein Beispiel selbster-
 theischer Treue wird der deutschen Thierheutezeitung „Jbi“ aus
 Bielefeld geschrieben: Der erzbischöfliche Jäger in Olan, Johann
 Sacalovic, starb gegen Ende des vergangenen Winters als alter
 Zungenfelle in seiner Hegeret. Die einzigen Getreuen, die ein
 halbes Menschenalter um ihn gewesen waren, waren sein Jagdhund
 und die Hauskatze. In der Zeit vor der Beerdigung wichen die
 beiden Thiere nicht von seiner Leiche und gaben in den klaglichsten
 Lauten ihrer Trauer Ausdruck. Am Tage nach dem Beerdigung-
 gänge fand man den Hund vor der geschlossenen Friedhofstür
 erdrosselt auf. Noch größer aber war das Erstaunen der Fried-
 hofsbesucher, als sie an das Grab des alten Hegers traten.
 Auf dem Grabhügel lag die Hauskatze im Schutze — ebenfalls
 erdrosselt.

Wohnungs-Anzeiger

Insertionspreis unter dieser Rubrik
für unsere Abonnenten
20 Pfg. pro Anzeige.

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Insertionspreis bei wöchentlich drei-
maliger Aufnahme für unsere Abonnenten
monatlich **2 Mark.**

Suchen Sie

eine Wohnung,

so lesen Sie den „Wohnungs-Anzeiger“ des „Wiesbadener General-Anzeigers“. Derselbe erscheint täglich und ist in Wiesbaden überall verbreitet, auch in jedem Hotel, Restaurant, Café, Cigarrenladen u. zu haben. Der „Wohnungs-Anzeiger“ des „Wiesbadener General-Anzeigers“ bringt stets eine übersichtliche Zusammenstellung von Wohnungen in jeder Lage der Stadt.

Miethsgesuche

Wohnungsgesuch.

Gesucht für 1. April hübsch gelegene Wohnung mit 4 bis 5 Zimmern, Mansarde und sonst. Zubehör. Gefl. Off. mit Preisangabe unter F. K. a. d. Exp.

Gesucht zum 1. April 1 Waschküche u. Mansardzimmer in der Nähe der Adlerstraße und Römerberg. Off. u. S. 100 an die Expedition. 7224*

Möbl. Zimmer

mit Cabinet zum 1. April zu mieten gesucht. Gefl. Off. mit Preisangabe unter E. 98 an die Expedition erbeten. a

möbl. Zimmer

von 1. Reichsbeamten mit Pension gesucht (norddeutsche Küche bevorzugt), Familienanschluss erbeten. Off. unter X. W. 1000 an die Exp. dieses Blattes. 2472

Vermietungen

Grosse Wohnung.

Karlstraße 14

(Ecke der Rheinstraße), 2. Stock, 6 Zimmer mit Balkon nach der Rheinstraße, nebst allem Zubehör, auf 1. April zu verm. Näh. das. ed. Nerostr. 16. 2159

Kleine Wohnung.

Platterstraße 58

freundl. Wohn., 1 Zim. u. Küche, zu verm. Näh. 3. Stock. 2227

Haben Sie

Wohnungen,

zu vermieten, so inserieren Sie am erfolgreichsten und billigsten im „Wohnungs-Anzeiger“ des „Wiesbadener General-Anzeigers“, der täglich erscheint und als Beiblatt des amtlichen Organs der städtischen Behörden in der ganzen Stadt von allen Interessenten gelesen wird. Der Insertionspreis beträgt für kleine Wohnungs-Anzeigen bei wöchentlich dreimaliger Aufnahme nur 2 Mark, bei täglicher Aufnahme nur 4 Mark pro Monat.

Immobilienmarkt.

Das Immobilien-Geschäft

von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen und Vermietung von Bädern, Herrschaftswohnungen u. c.

Neues Eckhaus (Logierhaus) in guter Lage, m. flottem Betrieb, anderweitiger Unternehmung halber preiswerth unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. Michaelsberg 4, Cigarrenladen.

Zu verk. Eckhaus, Rheinstr., sehr preiswerth durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. Villa, Vierstädterstraße, mit Garten für 50,000 M. durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. Villa mit Garten, Emserstraße. Näh. durch J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Zu verk. Stagenvilla, Hainertweg, preiswerth durch J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Zu verk. Bachmeyerstraße ger. Villa, für Pension geeignet, mit Garten durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. oder zu verpachten Hotel-Restaurant in Wiesbaden durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. gr. Stagenhaus, Sonnenbergerstraße, durch J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

Zu verk. Villa, Frankfurterstraße, sehr preiswerth durch J. Chr. Glücklich.

Preiswerth zu verk. oder zu verm. per 1. April Villa, Nerobergstraße, durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. untere Friedrichstr., prima Lage, Geschäftshaus. Näh. durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. freq. Hotel mit Invent. in Mainz (Anzahlung 15,000 Mk.) durch J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.

Für Hoteliers!

Oberkellner!

Zu verkaufen wegen Sterbefall eines der renommiertesten Hotel-Restaurants im Rheingau, mit Garten-Wirtschaft nicht an Rhein und Weinhandlung. Preis mit Inventar 68,000 Mk. Näh. durch J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

L. Neglein, Niehlstraße 5, 1, Immobilien- und Hypothekengeschäft, 893

empfehlend sich zur Vermittlung bei An- u. Verkäufen, Hypotheken u. c.

Dicht bei der neuen Gebäude, Stallung für 20 Stück Stadt gelegenes Gut, Vieh, ca. 25 Morgen gutes Land, davon 4 Morgen dicht am Haus, zur Milchzucht sehr geeignet. Gesamtanlage 64,000 M., Kaufpreis 40,000 M. Günstige Zahlungsbedingungen. Näheres durch L. Neglein, Immobilien-Geschäft, Niehlstraße 5, 1. St. 288(b)

Vorzügl. Wirtschaft sehr nahe am Bahnhof, für 38,000 M. zu verkaufen. Hohe Rentabilität. Durch L. Neglein, Immobilien-Geschäft, Niehlstraße 5, 1. St. 288(b)

Das Immobilien-Geschäft

von **Karl Dörner, Wellritzt. 33, Wiesbaden,** empfiehlt sich bei

An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen und Vermittlung von Hypothekengeldern, Bädern und Herrschaftswohnungen u. c.

Für Käufer sehr rentables, kleines Haus in der Stadt, Thorsfahrt, Stallung für 5 Pferde, Remise und großem Futterraum, Preis 55,000 M. zu verkaufen. Näh. d. K. Dörner, Wellritzt. 33.

Mehrere Wirtschaften zu verk. d. K. Dörner, Wellritzt. 33.

Zu verkaufen: Stagenhäuser, Geschäftshäuser, Villen, Eckhäuser mit guter Meierei und Bäckerei, in jeder Preislage, durch K. Dörner, Wellritzt. 33.

Für Kapital-Anlagen.

Ein hochfeines Stagenhaus, Cur-Viertel, 3-5 Zimmer-Wohn. Garten, sehr rentabel, alles vermietet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. kostenfrei durch Wilh. Schüssler, Zahnstr. 36.

Ein schönes Stagenhaus

4-Zimmer-Wohn. und Garten, sehr rentabel, zum Preise von 40,000 Mark zu verkaufen. Näh. durch Wilh. Schüssler, Zahnstr. 36, II.

Eine kleine Villa

mit schönem Garten, nahe den Cur-Anlagen, für zwei Familien eingerichtet, ist sehr billig zu verk. oder zu vermieten. Näh. kostenfrei durch Wilh. Schüssler, Zahnstr. 36.

Kleine Villa

mit 10 Zimmern, entspricht den neuesten Anforderungen, nahe der Wilhelm- und Rheinstraße, zum Preise von 40,000 Mk. zu verk. Näh. durch Wilh. Schüssler, Zahnstr. 36, II.

Ein Comfortables Stagenhaus

(Adolfs-Allee) besond. Umstände halber billig zu verkaufen durch Wilh. Schüssler, Zahnstr. 36, II.

Hotel-Restaurant

zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Badhaus,

günstige Kapitalanlage, sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Villa im Nerothal

allem Comfort der Neuzeit entsprechend, sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Unter günstigen Bedingungen zu verkaufen ein

3stöckiges Wohnhaus

mit kleinem Garten, gelegen in der Hartingstraße, enthält in jedem Stock 3 abgetheilt. Wohnungen, sowie 3 Mansardwohnungen. Verkaufspreis 56,000 M., feldgerichtliche Lage 65,000 M. Näheres 2305 Walfmühlstr. 15.

Für Kapitalisten

kostenfreies Placement guter Hypotheken.
Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.

Kostenfreie Vermittlung

für Käufer bei Nachweisung von Villen, Geschäftshäusern, Bergwerken, Ländereien u. c. durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Hotel-Restaurant

zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Badhaus,

günstige Kapitalanlage, sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Villa im Nerothal

allem Comfort der Neuzeit entsprechend, sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Unter günstigen Bedingungen zu verkaufen ein

3stöckiges Wohnhaus

mit kleinem Garten, gelegen in der Hartingstraße, enthält in jedem Stock 3 abgetheilt. Wohnungen, sowie 3 Mansardwohnungen. Verkaufspreis 56,000 M., feldgerichtliche Lage 65,000 M. Näheres 2305 Walfmühlstr. 15.

Kleines Wohnhaus

an der Koonstraße unter günstigen Bedingungen zu verk. Herrschaftl.

Wohnhaus

mit Garten, ohne Hintergebäude, eventl. Bauplatz für Hinter- bzw. Kutschgebäude u. c., unter günst. Bedingungen zu verk. Näh. bei M. Hartmann, 763 Adelsbühlstraße 81, Port.

Rentables Haus

zu kaufen gesucht. Hohe Anzahlung, durch Stern's Immobilien-Agentur Goldgasse 6.

Cautionfähiger Wirth sucht eine

Bier- oder Weinwirtschaft

zu pachten. Gefl. Offert. unter U. S. 12 an die Exp. d. Bl. 7236*

Neudorf.

Wegen Verlegung neues zweistöckiges Haus, Stallung, Garten, u. c. Morgen Weinberg billig hell. Fink, Draniensstr. 6. 7150*

Zu verkaufen neues Haus

(Platterstraße 66 u. 68) mit Nebengebäuden, 140 Bld. ganz ebenes Terrain, für Baugrundnehmer, Gärtner, Kautzer, Zimmerer sehr geeignet, für Errichtung von Belobrom, oder Eisenbahn. 2215

Capitalien.

Stern's Hypotheken-Agentur, Goldgasse 6

(für Kapitalisten kostenfrei) empfiehlt sich zur Vermittlung von Hypotheken zur ersten u. zweiten Stelle, sowie von Restkaufschillingen in jeder beliebigen Höhe.

45—50000 Mk.

auf 1. Hypothek in hiesiger Stadt auszuliehen, sowie

24—25000 Mk.

auf 1. Hypothek, auch nach Auswärts, zum billigen Zinssatz auszuliehen durch Wilhelm Schüssler, Zahnstr. 36, 2.

50 Mk. gegen Sicherheit und 6% Zinsen zu leihen gefl. Off. u. H. 215 a. d. Exp. 7214*

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einer werthen Nachbarschaft, sowie Freunden und Gönnern zur gefl. Nachricht, daß wir

unterm 15. d. Mts. eine

Kalbs-Schweinemetzgerei

eröffnen, zu welchem Unternehmen durch gefl. Zuspruch uns zu unterstützen wir ergebenlich bitten. Eine wohlgeleitete seitiger Tätigkeit bürgt uns dafür, daß ein kleiner Versuch unserer werthen Abnehmer von der bietenen Qualität der Waare, sowie der reellen und prompten Bedienung überzeugen wird.

Hochachtungsvoll!

J. Ohler & Klenk,

Selenenstraße 27, nächst der Wellritzt.

Notationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt

Emil Sommer. Verantwortlich für die Redaktion: Otto von Behren; für den Inseratenteil: Ludwig Witzel

Sämmtlich in Wiesbaden.